



Europawahl am 9. Juni 2024 Wahlanalyse



Impressum

Herausgeberin: Stadt Freiburg im Breisgau
Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement
Abteilung Informationsmanagement
Berliner Allee 1
79114 Freiburg i.Br.

Schriftleitung: Michael Haußmann

Bearbeitung: Claude Gils
Michael Haußmann
Andreas Kern
Nicole Kühn
Bettina Löffler
Lucas Stadel

Fotos: Patrick Seeger

Ihr Kontakt zu uns: statistik@stadt.freiburg.de

Weitere
Veröffentlichungen: <https://www.freiburg.de/statistik>

Copyright: Dieses Werk ist unter einer Creative Commons Lizenz
vom Typ Namensnennung 4.0 international zugänglich:
<https://creativecommons.org/licenses/by/4.0>



Inhalt

Zusammenfassung.....	3
1 Ergebnisse in Freiburg insgesamt	4
1.1 Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung.....	4
1.2 Ergebnisse der Parteien.....	4
1.3 Gewählte Bewerberin.....	5
2 Ergebnisse im überregionalen Vergleich	6
2.1 Wahlbeteiligung.....	6
2.2 Ergebnisse der Parteien.....	6
3 Ergebnisse in den Freiburger Stadtbezirken	11
3.1 Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung.....	11
3.2 Ergebnisse der Parteien.....	11
4 Wähler_innenwanderungen	19
4.1 Methodik.....	19
4.2 Stamm- und Wechselwähler_innen.....	20
4.3 Absolute Wanderungssalden.....	22
4.4 Wanderungsbilanzen.....	23
5 Wahlvorschläge und Stimmzettel	25
5.1 Wahlvorschläge.....	25
5.2 Stimmzettel.....	26
6 Lokalwahl und Briefwahl.....	29
6.1 Wahlbezirke, Wahlgebäude und Wahllokale	29
6.2 Wahl im Wahllokal	29
6.3 Briefwahanträge.....	31
6.4 Briefwahlbezirke und Briefwahlauszählung.....	32
7 Wahlhelfende	35
7.1 Rekrutierung	35
7.2 Alter und Geschlecht.....	35
7.3 Wahlhilfe-Erfahrung.....	36
7.4 Wahlhelfende pro Stadtbezirk	37

Europawahl am 9. Juni 2024 - Wahlanalyse -

Zusammenfassung

Die zehnte Europawahl war in Freiburg eine Wahl der Rekorde: Mit 162.626 Personen waren so viele Freiburger_innen wahlberechtigt wie bei keiner anderen Europawahl, mit 71,4% wurde die höchste Wahlbeteiligung erreicht. CDU und SPD mussten ihr schlechtestes Wahlergebnis seit 1979 hinnehmen. Der Anteil der Briefwähler_innen war mit 37,8% so hoch wie noch nie bei einer Europawahl.

Aus dem aktuellen Wahlgang sind zum fünften Mal in Folge die GRÜNEN als stärkste Partei hervorgegangen. Trotz eines herben Verlusts von 8,3%-Punkten waren sie mit 30,2% wie bereits 2019 die einzige Partei über der 20%-Marke. Die klare Gewinnerin dieser Wahl war Volt, die mit 7,5% bei ihrer zweiten Teilnahme viertstärkste Kraft wurde. Die zweite Gewinnerin war das BSW, welches aus dem Stand 4,1% erreichen konnte.

Die Wahlbeteiligung lag in Freiburg über dem Landes- und Bundesschnitt. Die GRÜNEN haben in der Schwarzwaldmetropole besser abgeschnitten als in allen anderen 399 Kreisen Deutschlands, das CDU-Ergebnis war nur im Stadtkreis Potsdam niedriger. Die AfD konnte in Freiburg nur vergleichsweise wenig reüssieren, nur im Stadtkreis Münster war deren Stimmenanteil geringer.

Innerhalb des Stadtgebiets waren einmal mehr deutliche Unterschiede im Wahlverhalten zu erkennen. So reicht die Spanne der Wahlbeteiligung von 49,0% in Weingarten bis 85,0% in Vauban. Der Erfolg der jungen Partei Volt basierte vor allem auf den Stimmen in studentisch geprägten Stadtbezirken. Die AfD erreichte in Weingarten 16,3%, in Vauban dagegen nur 1,9%.

Die größte Mobilisierung von Wechsel- und Nichtwähler_innen ist dem BSW und der AfD gelungen, während die GRÜNEN nur wenig über ihr Stammwähler_innen-Potenzial hinaus aktivieren konnte. Die Verluste der GRÜNEN gingen insbesondere in Richtung von Volt und der Nichtwähler_innen, AfD und SPD verloren in etwa gleichem Ausmaß in Richtung des BSW.

Ein besonderer Dank gilt den 1.758 Wahlhelfenden, darunter viele erfahrene Ehrenamtliche, die teilweise bereits über 20 Mal im Wahl-Einsatz waren.

1

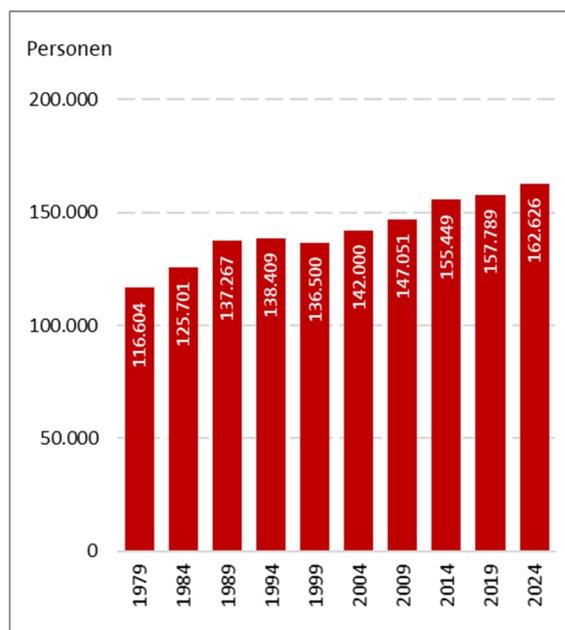
Ergebnisse in Freiburg insgesamt

1.1

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

162.626 Freiburger_innen waren zur Wahl der deutschen Abgeordneten des Europaparlaments aufgerufen – so viele wie nie zuvor. Die Steigerung um rund 5.000 Personen gegenüber der letzten Wahl 2019 ist vor allem durch die erstmals wahlberechtigten 16- und 17-Jährigen zu erklären, nur zu einem geringeren Anteil durch das Wachstum der wahlberechtigten Bevölkerung mit deutschem Pass >Grafik 1. Unter den Wahlberechtigten waren 1.291 Personen ohne deutschen Pass (183 mehr als 2019), da sie die Aufnahme in das Freiburger Wählerverzeichnis beantragt und sich somit dafür entschieden hatten, die deutschen Abgeordneten und nicht die ihres Herkunftsstaats zu wählen.

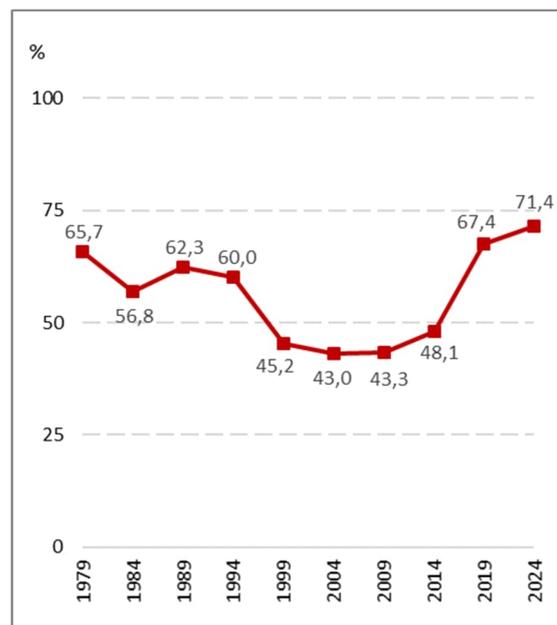
Grafik 1: Wahlberechtigte bei den Europawahlen in Freiburg seit 1979



Mit 71,4% haben sich mehr fast drei Viertel der Wahlberechtigten an der Wahl beteiligt. Auch dieser Wert stellt einen neuen Europawahl-Rekord dar >Grafik 2.

Vorausgegangen waren mehrere Großdemonstrationen gegen Rechtsextremismus, welche zur politischen Aktivierung der Bevölkerung ihren Teil beitrugen.

Grafik 2: Wahlbeteiligung bei den Europawahlen in Freiburg seit 1979



1.2

Ergebnisse der Parteien

Aus dem aktuellen Wahlgang sind zum fünften Mal in Folge die GRÜNEN als stärkste Partei hervorgegangen. Trotz eines herben Verlusts von 8,3%-Punkten waren sie dieses Mal mit 30,2% wie bereits 2019 die einzige Partei über der 20%-Marke.

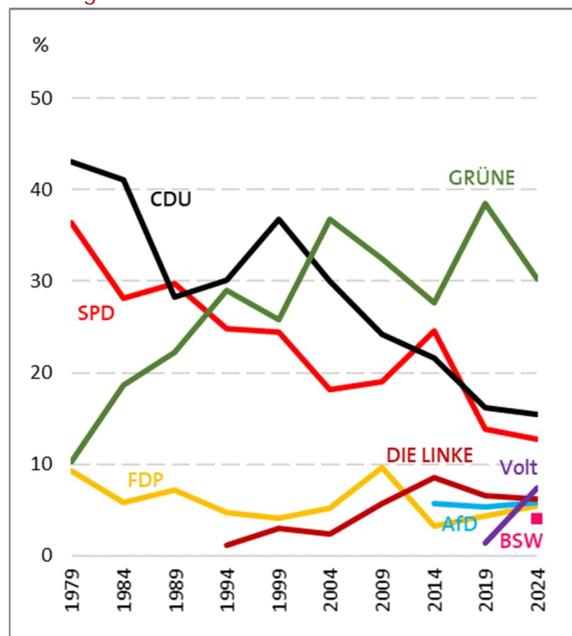
Sowohl die CDU als auch die SPD haben so schlecht abgeschnitten wie bei keiner Europawahl zuvor. Mit 15,4 bzw. 12,7% vereinigen sie erstmals gemeinsam weniger als 30% der Stimmen auf sich.

Die klare Gewinnerin dieser Wahl ist Volt, die mit 7,5% bei ihrer zweiten Teilnahme viertstärkste Kraft wurde.

DIE LINKE, die AfD und die FDP folgen mit 5,5 bis 6,2% auf den weiteren Rängen vor der zweiten Gewinnerin der Europawahl: Dem Bündnis Sahra Wagenknecht, welches aus dem Stand 4,1% erreichen konnte.

Die „sonstigen“ Parteien kommen auf 12,5% der Stimmen >Grafik 3, Tabelle 1.

Grafik 3: Partei-Ergebnisse bei den Europawahlen in Freiburg seit 1979



1.3
Gewählte Bewerberin

Ins Europaparlament gewählt wurde die 34-jährige Vivien Costanzo >Foto 1, die seit 2014 in Freiburg wohnt. Die Büroleiterin des Emmendinger Bundestagsabgeordneten Johannes Fechner konnte über die Bundesliste der SPD einen der 14 Sitze ergattern.

Foto 1: Vivien Costanzo, die einzige gewählte Abgeordnete aus Freiburg



Tabelle 1: Partei-Ergebnisse bei der Europawahl 2024 im Vergleich mit 2019

	2024	2019	Veränderung
	%		%-Pkte
GRÜNE	30,2	38,5	-8,3
CDU	15,4	16,2	-0,8
SPD	12,7	13,9	-1,2
Volt	7,5	1,4	+6,1
DIE LINKE	6,2	6,6	-0,4
AfD	5,9	5,3	+0,6
FDP	5,5	4,3	+1,2
BSW	4,1	-	+4,1
Die PARTEI	2,8	3,8	-1,0
FREIE WÄHLER	1,8	1,3	+0,5
Tierschutzpartei	1,3	1,3	0,0
LETZTE GENERATION	1,3	-	+1,3
ÖDP	0,9	-	+0,9
MERA25	0,7	2,2	-1,5
PIRATEN	0,5	0,6	-0,1
PdF	0,5	-	+0,5
Bündnis C	0,3	0,2	+0,1
TIERSCHUTZ hier!	0,3	0,2	+0,1
PdH	0,3	0,3	0,0
dieBasis	0,3	-	+0,3
KLIMALISTE	0,3	-	+0,3
FAMILIE	0,2	0,2	0,0
BÜNDNIS DEUTSCHLAND	0,2	-	+0,2
DAVA	0,2	-	+0,2
V-Partei³	0,2	-	+0,2
BIG	0,1	0,1	0,0
MENSCHLICHE WELT	0,1	0,1	0,0
HEIMAT	0,0	0,1	-0,1
Verjüngungsforschung	0,0	0,1	0,0
MLPD	0,0	0,1	-0,1
DKP	0,0	0,0	0,0
SGP	0,0	0,0	0,0
ABG	0,0	-	0,0
PDV	0,0	-	0,0

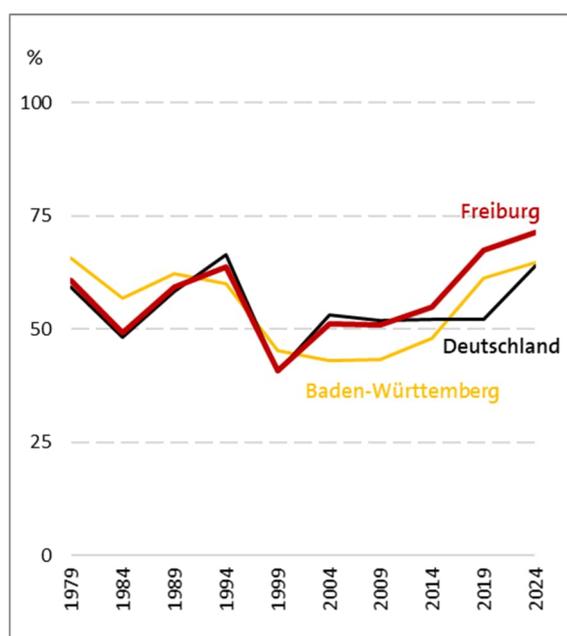
2

Ergebnisse im überregionalen Vergleich

2.1
Wahlbeteiligung

Seit 2004 liegt die Wahlbeteiligung in Freiburg bei der Europawahl über dem Landesschnitt, seit 2014 auch über dem Bundesschnitt. 2024 betrug der Abstand zum Bund +6,7%-Punkte, zum Land +7,4%-Punkte >Grafik 4.

Grafik 4: Wahlbeteiligung bei den Europawahlen in Freiburg seit 1979 im Bundes- und Landesvergleich



Nur 14 der 400 Wahlkreise konnten einen noch höheren Wert erreichen, allen voran der saarländische Landkreis St. Wendel, gefolgt von den beiden Universitätsstädten Münster und Erlangen. In Baden-Württemberg lag nur der Kreis Tübingen mit 71,7% hauchdünn über dem Freiburger Wert, während der Stadtkreis Pforzheim als Landesschlusslicht 16,1%-Punkte hinter Freiburg abschloss >Tabelle 2.

Tabelle 2: Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2024 im Kreisvergleich

Rang D/BW	Stadt-/Landkreis (Bundesland)	2024	2019	Veränderung
		%	%	%-Pkte
1.	St. Wendel (SL)	75,8	74,4	+1,4
2.	Münster (NW)	74,3	73,7	+0,7
3.	Erlangen (BY)	73,6	66,5	+7,1
...				
14.	1. Tübingen (BW)	71,7	69,8	+1,9
15.	2. Freiburg (BW)	71,4	67,4	+4,0
...				
387.	44. Pforzheim (BW)	55,3	53,2	+2,1
...				
398.	Schweinfurt (BY)	52,0	48,5	+3,5
399.	Wilhelmshaven (NI)	51,9	53,4	-1,5
400.	Bremerhaven (HB)	47,5	52,1	-4,7

2.2
Ergebnisse der Parteien

2.2.1 GRÜNE

Die GRÜNEN haben bei allen Europawahlen in Freiburg besser abgeschnitten als im Land und im Bund. Gegenüber der 2019er-Wahl konnten sie den Abstand (+16,4%-Punkte zum Land / +18,3%-Punkte zum Bund) sogar wieder etwas ausbauen >Grafik 5.

Im Kreisvergleich haben es die GRÜNEN nur in Freiburg, über der 30-Prozent-Marke zu bleiben. In den beiden Universitätsstädten Münster und Heidelberg sind die Verluste etwas höher ausgefallen, sodass sich Freiburgs erster Rang nochmals gefestigt hat >Tabelle 3.

Das West-Ost- und Stadt-Land-Gefälle bei den GRÜNEN ist enorm, sichtbar beispielsweise am einstelligen Wert im Neckar-Odenwald-Kreis oder Prozentwerten nahe der Bedeutungslosigkeit etwa in Landkreisen Thüringens oder Sachsen-Anhalts.

Grafik 5: Die GRÜNEN bei den Europawahlen in Freiburg seit 1979 im Bundes- und Landesvergleich

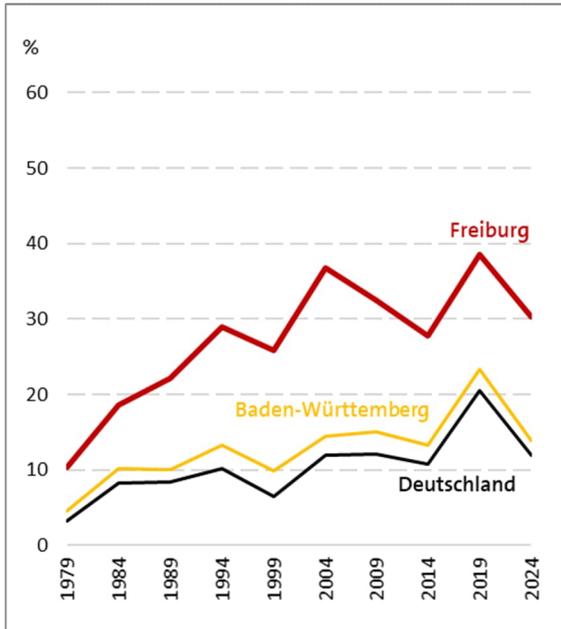


Tabelle 3: Ergebnisse der GRÜNEN bei der Europawahl 2024 im Kreisvergleich

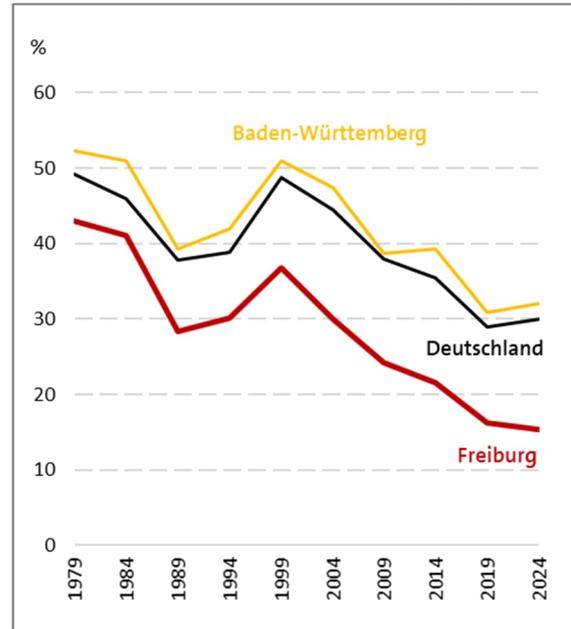
Rang D/BW	Stadt-/Landkreis (Bundesland)	2024	2019	Veränderung
		%	%	%-Pkte
1.	Freiburg (BW)	30,2	38,5	-8,3
2.	Münster (NW)	27,4	36,6	-9,2
3.	Heidelberg (BW)	26,8	36,2	-9,5
...				
270.	Neckar-Odenwald-Kr. (BW)	7,5	15,6	-8,1
...				
398.	Hildburghausen (TH)	1,8	5,6	-3,8
399.	Kyffhäuserkreis (TH)	1,7	4,7	-3,0
400.	Mansfeld-Südharz (ST)	1,6	5,3	-3,6

2.2.2 CDU

Während die CDU im Land und Bund leicht zulegen konnte, hat die Union in Freiburg abermals leicht an Boden verloren.

Nie war der Abstand zwischen dem CDU-Ergebnis in Freiburg und dem der CDU/CSU im Bund so groß wie bei dieser Europawahl (+14,6%-Punkte). Gegenüber dem Landeschnitt lag das Freiburger Ergebnis zwar 16,6%-Punkte entfernt, bei den Wahlen 2004 und 2014 war der Abstand aber sogar noch größer >Grafik 6.

Grafik 6: Die CDU bei den Europawahlen in Freiburg seit 1979 im Bundes- und Landesvergleich



Nur in Potsdam hat die Union ein schlechteres Ergebnis erzielt als in Freiburg, das zusammen mit Heidelberg das Tabellenende in Baden-Württemberg bildet. Vorne liegen sowohl in Baden-Württemberg als auch in Deutschland ländliche Kreise >Tabelle 4.

Tabelle 4: Ergebnisse der CDU bei der Europawahl 2024 im Kreisvergleich

Rang D/BW	Stadt-/Landkreis (Bundesland)	2024	2019	Veränderung
		%	%	%-Pkte
1.	Vechta (NI)	50,9	48,9	+1,9
2.	Olpe (NW)	49,8	46,0	+3,8
3.	Emsland (NI)	49,5	49,2	+0,3
...				
65.	1. Sigmaringen (BW)	41,7	40,9	+0,8
...				
398.	Cottbus (BB)	15,6	16,2	-0,6
399.	44. Freiburg (BW)	15,4	16,2	-0,8
400.	Potsdam (BB)	14,3	12,5	+1,8

2.2.3 SPD

Bei allen Europawahlen lag das Freiburger SPD-Ergebnis maximal 2,1%-Punkte vom Landesschnitt entfernt, bei den letzten beiden Wahlen galt das auch für das Bundesergebnis >Grafik 7.

Grafik 7: Die SPD bei den Europawahlen in Freiburg seit 1979 im Bundes- und Landesvergleich

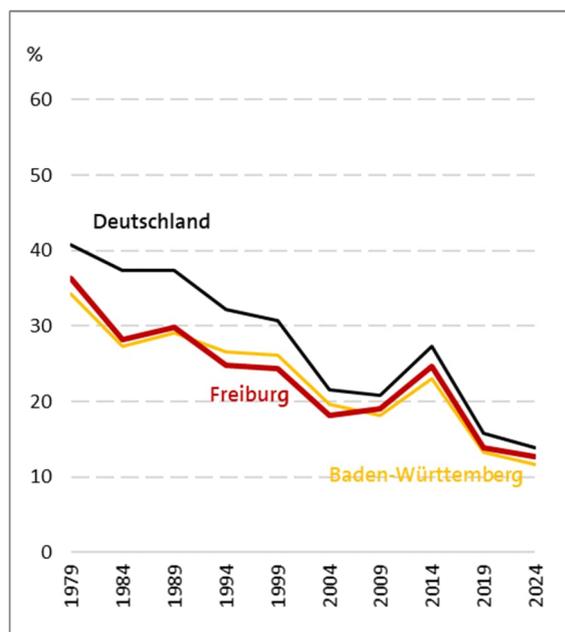


Tabelle 5: Ergebnisse der SPD bei der Europawahl 2024 im Kreisvergleich

Rang D/BW	Stadt-/Landkreis (Bundesland)	2024	2019	Veränderung %-Pkte
		%	%	
1.	Emden (NI)	26,3	29,0	-2,7
2.	Aurich (NI)	24,8	28,6	-3,8
3.	Kassel (HE)	24,6	28,6	-4,0
...				
121.	1. Mannheim (BW)	16,5	18,2	-1,7
...				
205.	9. Freiburg (BW)	12,7	13,9	-1,2
...				
340.	44. Biberach (BW)	7,5	8,9	-1,4
...				
398.	Sächs. Schweiz-Osterzgebirge (SN)	4,6	6,3	-1,7
399.	Straubing-Bogen (BY)	4,5	4,4	+0,1
400.	Görlitz (SN)	4,4	6,6	-2,2

Auf Kreisebene ist ebenfalls nur unspektakuläres zu vermelden – das Freiburger

Ergebnis liegt auf Rang 205 und damit fast genau in der Mitte der 400 Kreise >Tabelle 5.

2.2.4 Volt

Bei ihrer zweiten Europawahl hat die Partei Volt in Freiburg das viertbeste Ergebnis erzielt, deutlich über dem Bundes- und Landesschnitt (2,6%/2,5%). Noch stärker als bei den GRÜNEN fällt bei Volt das West-Ost- und das Stadt-Land-Gefälle aus. Entsprechend finden sich im Kreisvergleich an der Tabellenspitze Universitätsstädte, während im Tabellenkeller dieselben drei ländlichen ostdeutschen Kreise rangieren wie bei den GRÜNEN >Tabelle 6.

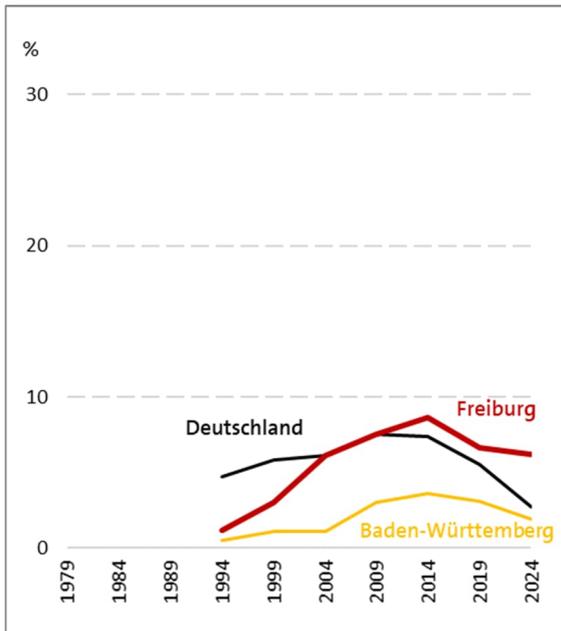
Tabelle 6: Ergebnisse von Volt bei der Europawahl 2024 im Kreisvergleich

Rang D/BW	Stadt-/Landkreis (Bundesland)	2024	2019	Veränderung %-Pkte
		%	%	
1.	Darmstadt (HE)	10,9	1,6	+9,3
2.	Heidelberg (BW)	9,5	2,9	+6,6
3.	1. Karlsruhe (BW)	7,5	2,2	+5,3
4.	2. Freiburg (BW)	7,5	1,4	+6,1
...				
332.	44. Biberach (BW)	1,0	0,4	+0,7
...				
398.	Hildburghausen (TH)	0,5	0,3	+0,1
399.	Kyffhäuserkreis (TH)	0,5	0,3	+0,2
400.	Mansfeld-Südharz (SN)	0,4	0,3	+0,1

2.2.5 DIE LINKE

Vor ihrer Umbenennung von PDS in DIE LINKE lag die Partei in Freiburg bei jeder Europawahl unter dem Bundesschnitt – dies hat sich bis heute ins Gegenteil verkehrt. Die Verluste bei der aktuellen Wahl – im Bund und Land nicht zuletzt durch die Gründung des BSW begründet, bildeten sich in Freiburg nur sehr schwach ab >Grafik 8.

Grafik 8: DIE LINKE (bis 2004: PDS) bei den Europawahlen in Freiburg seit 1979 im Bundes- und Landesvergleich



Im Kreisvergleich liegt Freiburg beim Prozentanteil von DIE LINKE bei dieser Wahl an der Spitze der baden-württembergischen Kreise, der Abstand zu den Hochburgen von DIE LINKE in den ostdeutschen Städten Leipzig, Jena und Weimar ist deutlich geschrumpft >Tabelle 7.

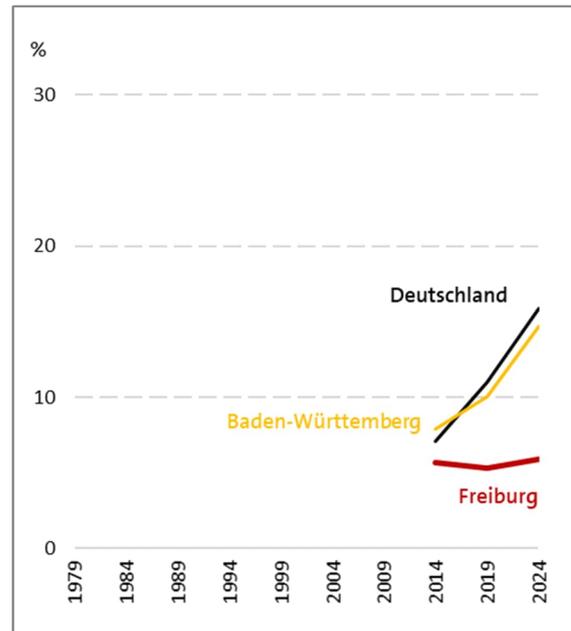
Tabelle 7: Ergebnisse von DIE LINKE bei der Europawahl 2024 im Kreisvergleich

Rang D/BW	Stadt-/Landkreis (Bundesland)	2024	2019	Veränderung %-Pkte
		%	%	
1.	Leipzig (SN)	10,5	15,0	-4,5
2.	Jena (TH)	9,9	15,7	-5,7
3.	Weimar (TH)	8,9	15,1	-6,1
...				
14.	1. Freiburg (BW)	6,2	6,6	-0,4
...				
366.	44. Biberach (BW)	1,0	1,9	-0,9
...				
398.	Regen (BY)	0,7	1,6	-0,9
399.	Dingolfing-Landau (BY)	0,7	1,4	-0,8
400.	Freyung-Grafenau (BY)	0,6	1,4	-0,8

2.2.6 AfD

Abweichend vom Bundes- und Landestrend blieb der Anteil der AfD in Freiburg bei den letzten drei Europawahlen konstant unter 6% >Grafik 9.

Grafik 9: Die AfD bei den Europawahlen in Freiburg seit 1979 im Bundes- und Landesvergleich



Dadurch ist Freiburg neben Münster und Mainz der Kreis mit den geringsten AfD-Werten in Deutschland >Tabelle 8.

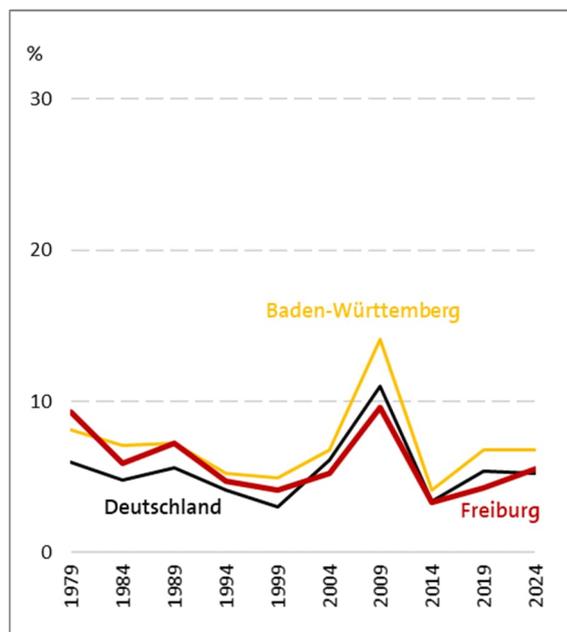
Tabelle 8: Ergebnisse der AfD bei der Europawahl 2024 im Kreisvergleich

Rang D/BW	Stadt-/Landkreis (Bundesland)	2024	2019	Veränderung %-Pkte
		%	%	
1.	Görlitz (SN)	40,1	32,4	7,7
2.	Sächs. Schweiz-Osterzgebirge (SN)	39,5	32,9	6,6
3.	Bautzen (SN)	39,2	32,1	7,2
...				
66.	1. Pforzheim (BW)	23,3	17,7	5,6
...				
398.	Mainz (RP)	6,2	5,9	+0,3
399.	44. Freiburg (BW)	5,9	5,3	+0,6
400.	Münster (NW)	4,8	4,0	+0,8

2.2.7 FDP

Das Freiburger Ergebnis der FDP liegt einmal mehr auf dem Niveau des Landes- und Bundesschnitts >Grafik 10.

Grafik 10: Die FDP bei den Europawahlen in Freiburg seit 1979 im Bundes- und Landesvergleich



Bei einer vergleichsweise geringen Spannweite des FDP-Ergebnisses belegt Freiburg im Landesvergleich einen der letzten Plätze, im Bundesvergleich findet man die Stadt im oberen Mittelfeld >Tabelle 9.

Tabelle 9: Ergebnisse der FDP bei der Europawahl 2024 im Kreisvergleich

Rang D/BW	Stadt-/Landkreis (Bundesland)	2024	2019	Veränderung %-Pkte
		%		
1.	Düsseldorf (NW)	11,2	8,5	+2,7
2.	Hochtaunuskreis (HE)	10,2	9,3	+0,9
3.	1. Reutlingen (BW)	8,9	9,8	-0,9
...				
145.	40. Freiburg (BW)	5,5	4,3	+1,2
...				
233.	44. Neckar-Odenwald-Kreis (BW)	4,4	5,5	-1,1
...				
398.	Saale-Orla-Kreis (TH)	1,6	4,7	-3,1
399.	Wartburgkreis (TH)	1,5	3,9	-2,4
400.	Kyffhäuserkreis (TH)	1,3	3,7	-2,4

2.2.8 BSW

Die neu gegründete Partei Bündnis Sahra Wagenknecht (BSW) hat bei ihrer ersten Wahlteilnahme im Bundesgebiet aus dem Stand 6,2%, in Baden-Württemberg 4,5% errungen. Freiburg liegt mit 4,1% unter beiden Durchschnittswerten >Tabelle 10.

Tabelle 10: Ergebnisse des BSW bei der Europawahl 2024 im Kreisvergleich

Rang D/BW	Stadt-/Landkreis (Bundesland)	2024	2019	Veränderung %-Pkte
		%		
1.	Suhl (TH)	20,1	-	-
2.	Saalfeld-Rudolstadt (TH)	18,5	-	-
3.	Mecklenburgische Seenplatte (MV)	18,3	-	-
...				
93.	1. Pforzheim (BW)	6,1	-	-
...				
282.	37. Freiburg (BW)	4,1	-	-
...				
336.	44. Böblingen (BW)	3,8	-	-
...				
398.	Münster (NW)	3,0	-	-
399.	München (BY)	3,0	-	-
400.	Borken (NW)	2,9	-	-

3

Ergebnisse in den Stadtbezirken

3.1

Wahlberechtigte und Wahlbeteiligung

Mit einer Wahlbeteiligungsquote von 85,0% liegt Vauban in Sachen Wahlbeteiligung wie bereits bei der Vorgängerwahl an der Spitze der Freiburger Stadtbezirke, dicht gefolgt von der Ober- und Mittelwiehre, Günterstal und Ebnet, wo sich ebenfalls mehr als 80% der Wahlberechtigten an der Wahl beteiligt haben.

Gegenüber 2019 hat die Wahlbeteiligung in allen Stadtbezirken zugenommen, insbesondere in Munzingen und Günterstal mit +9,0 bzw. +7,0%-Punkten. Der geringste Zuwachs war mit +1,2%-Punkten in Unterwiehre-Süd zu verzeichnen.

Am Tabellenende rangieren mit großem Abstand Weingarten mit 49,0% und Landwasser mit 51,5%, trotz eines jeweils überdurchschnittlichen Zuwachses >Tabelle 11, Karte 1.

3.2

Partei-Ergebnisse

Bei Betrachtung der Stimmenmehrheit auf Stadtbezirksebene >Karte 2 fällt die Dominanz der GRÜNEN deutlich auf: diese konnten in 33 von 39 Stadtbezirken die Mehrheit erreichen.

Die CDU erhielt in den restlichen sechs, allesamt im Westen der Stadt gelegenen Stadtbezirken, die Stimmenmehrheit, und zwar in den Tuniberg-Ortschaften Munzingen, Opfingen, Tiengen und Waltershofen, in der Ortschaft Hochdorf sowie im Stadtbezirk Landwasser.

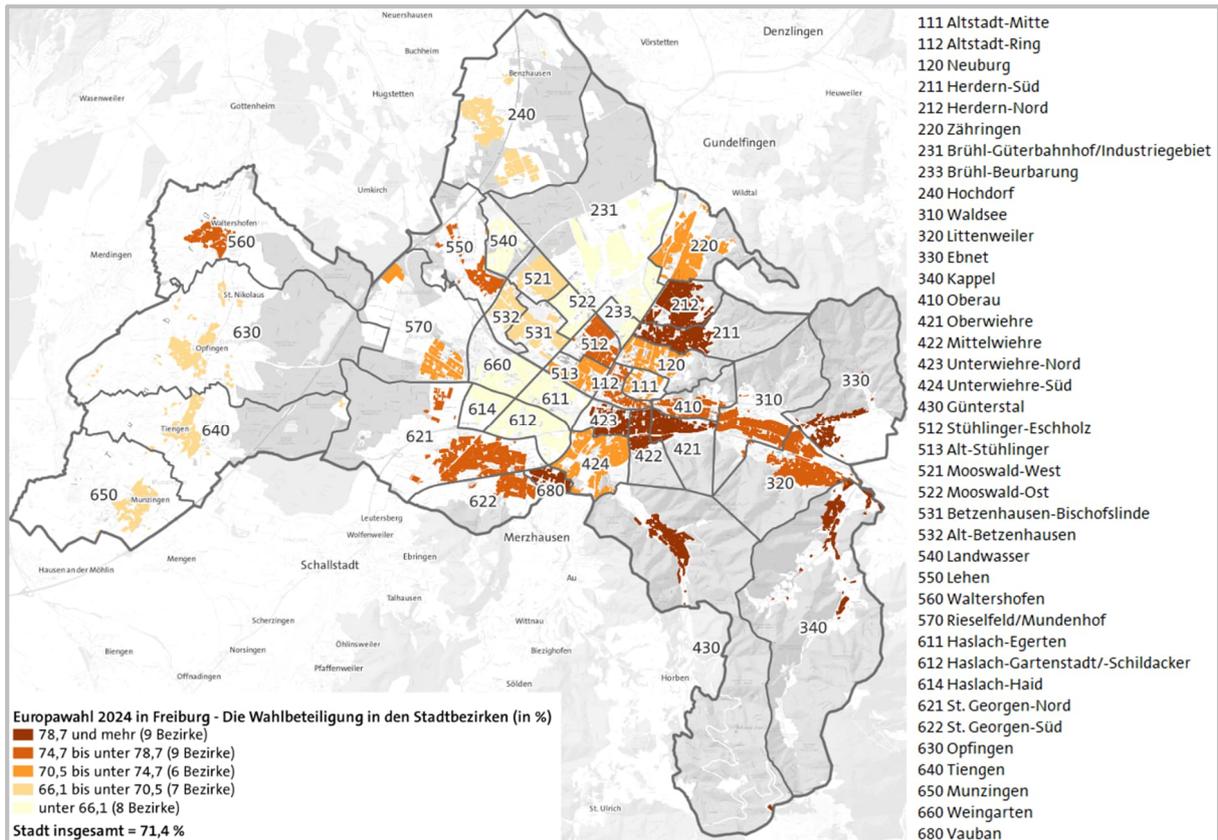
Am deutlichsten fiel der Abstand zwischen den GRÜNEN und der CDU in Vauban aus (+41,9% zu Gunsten der GRÜNEN), am knappsten in Lehen (+0,3%-Punkte zu Gunsten der GRÜNEN).

Tabelle 11: Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken

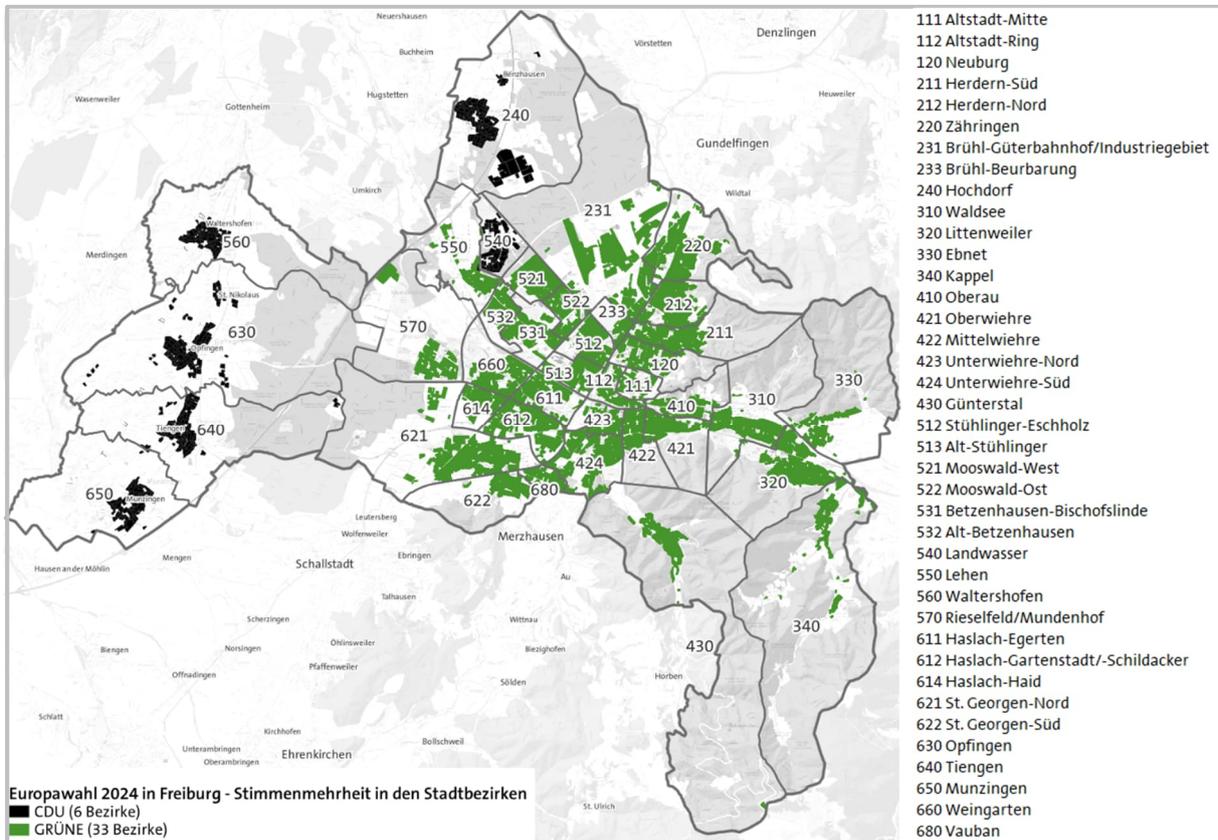
Rang	Stadtbezirk	Wahlbeteiligung 1)	Diff. zu 2019
		%	%-Pkte
1	Vauban	85,0	+4,0
2	Oberwiehre	83,2	+3,9
3	Mittelwiehre	81,9	+3,7
4	Günterstal	80,5	+7,0
5	Ebnet	80,3	+1,8
6	Herdern-Nord	79,9	+3,5
7	Herdern-Süd	79,6	+2,4
8	Kappel	79,1	+3,7
9	Unterwiehre-Nord	78,7	+2,5
10	Littenweiler	78,5	+2,6
11	Waldsee	78,4	+4,4
12	Oberau	77,1	+3,8
13	St. Georgen-Süd	76,8	+1,7
14	Altstadt-Ring	76,5	+3,3
15	Lehen	75,8	+2,8
16	Waltershofen	75,3	+1,8
17	Stühlinger-Eschholz	74,9	+5,3
18	St. Georgen-Nord	74,7	+5,3
19	Unterwiehre-Süd	73,9	+1,2
20	Rieselfeld/Mundenhof	73,0	+5,4
21	Altstadt-Mitte	72,8	+4,7
22	Zähringen	72,2	+2,4
23	Neuburg	71,6	+3,6
	Freiburg insgesamt	71,4	+4,0
24	Alt-Stühlinger	70,5	+4,7
25	Tiengen	70,1	+3,7
26	Mooswald-West	69,3	+4,5
27	Opfingen	69,2	+3,6
28	Munzingen	68,9	+9,0
29	Betzenh.-Bischofslinde	67,8	+4,9
30	Alt-Betzenhausen	66,4	+4,0
31	Hochdorf	66,1	+4,5
32	Brühl-Güterbahnhof/Indust.	65,7	+5,2
33	Mooswald-Ost	65,2	+3,2
34	Haslach-Egerten	63,8	+3,9
35	Brühl-Beurbarung	61,9	+4,7
36	Haslach-Haid	61,5	+3,6
37	Haslach-Gartenstadt/-Schild.	59,7	+3,9
38	Landwasser	51,5	+5,1
39	Weingarten	49,0	+5,3

1) Die Wahlbeteiligung wurde auf Basis der Wahllokal-Ergebnisse und den beantragten Wahlscheinen berechnet

Karte 1: Wahlbeteiligung in den Stadtbezirken bei der Europawahl 2024



Karte 2: Stimmenmehrheit in den Stadtbezirken bei der Europawahl 2024



3.2.1 GRÜNE

Die GRÜNEN haben ihre Hochburgen entlang „grünen Banane“ von Littenweiler bis nach Vauban, in Herdern und den zentralen Lagen der Stadt. Ihr mit Abstand stärkstes Ergebnis erreichten die GRÜNEN einmal mehr im Stadtbezirk Vauban mit 46,0%. Überdurchschnittlich stark schnitt die Partei in allen vier Stadtbezirken der Wiehre, Waldsee, Oberau und Herdern-Süd ab, während in Landwasser gerade einmal die 20%-Marke übersprungen werden konnte >Karte 3.

3.2.2 CDU

Bei der CDU ist ein klares Zentrum-Rand-Gefälle zu erkennen: Während die Partei in den Ortschaften Waltershofen, Tiengen, Munzingen und Hochdorf jeweils rund 20% Stimmenanteile erreichen, waren es in Stühlinger-Eschholz, Brühl-Beurbarung und Alt-Stühlinger dagegen nur die Hälfte oder weniger. Traditionell schnitt die Union in Vauban mit 4,1% mit Abstand am schlechtesten ab >Karte 4.

3.2.3 SPD

Im Gegensatz zum Ergebnis der GRÜNEN und der CDU weist das der SPD kein so großes Gefälle zwischen den Stadtbezirken auf: Zwischen dem besten Stadtbezirk Landwasser mit 15,6% und Vauban als schlechtestem mit 7,9% liegen gerade einmal knapp 6%-Punkte >Karte 5.

3.2.4 Volt

Die junge Partei Volt konnte in ihren studentisch geprägten Hochburgen Betzenhausen-Bischofslinde, Altstadt-Ring, Stühlinger-Eschholz und Altstadt-Mitte die 10%-

Marke überschreiten, während sie in den Ortschaften am Tuniberg, in Lehen, Kappel, Ebnet und Landwasser weniger als die Hälfte einfahren konnte >Karte 6.

3.2.5 DIE LINKE

Vauban, Brühl-Beurbarung und Alt-Stühlinger waren die Hochburgen der Linken, dort konnten jeweils mehr als 10% erreicht werden. Deutlich schlechtere Ergebnisse wurden in den Ortschaften am Tuniberg sowie Hochdorf, Lehen, Ebnet und Kappel erreicht, ebenso wie in den Stadtbezirken Mooswald-West und St. Georgen Süd >Karte 7.

3.2.5 AfD

Keine andere Partei weist ein solch polarisiertes Wahlergebnis auf wie die AfD. 16,3% erreichte sie in Weingarten und 15,2% in Landwasser, in Vauban dagegen nur 1,9% und in der Oberwiehre 2,3%. Geografisch lässt sich das Wahlergebnis aus AfD-Sicht in überdurchschnittliche Werte im Westen und unterdurchschnittliche Ergebnisse im Osten der Stadt klar umreißen >Karte 8.

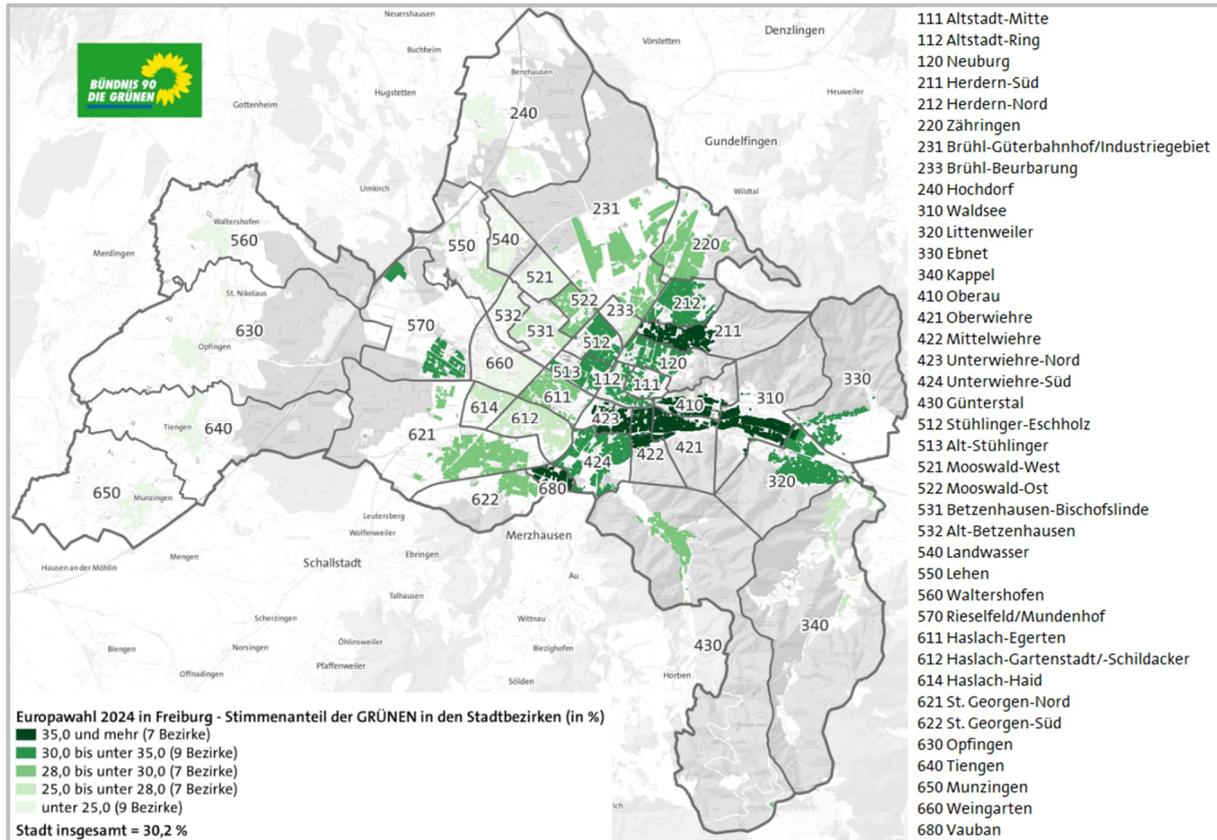
3.2.6 FDP

Auch bei der FDP ist die Spanne groß, der beste Bezirk war Günterstal mit 9,9%, der schlechtestes Vauban mit 2,2% >Karte 9.

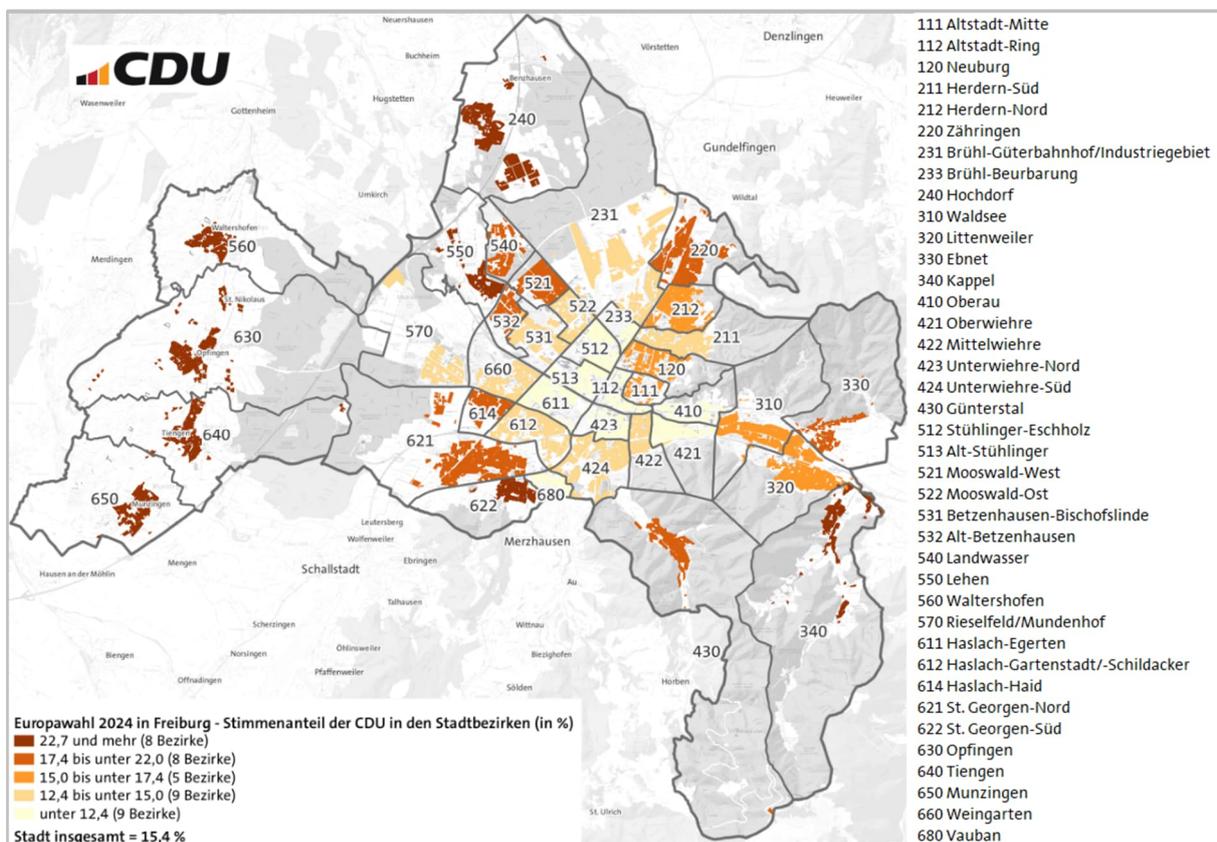
3.2.7 BSW

Die neu gegründete Partei Bündnis Sahra Wagenknecht konnte vor allem in Landwasser (8,7%), Weingarten (7,9%) und Brühl-Beurbarung (7,5%) punkten, weniger dagegen in Altstadt-Mitte (2,2%) >Karte 10.

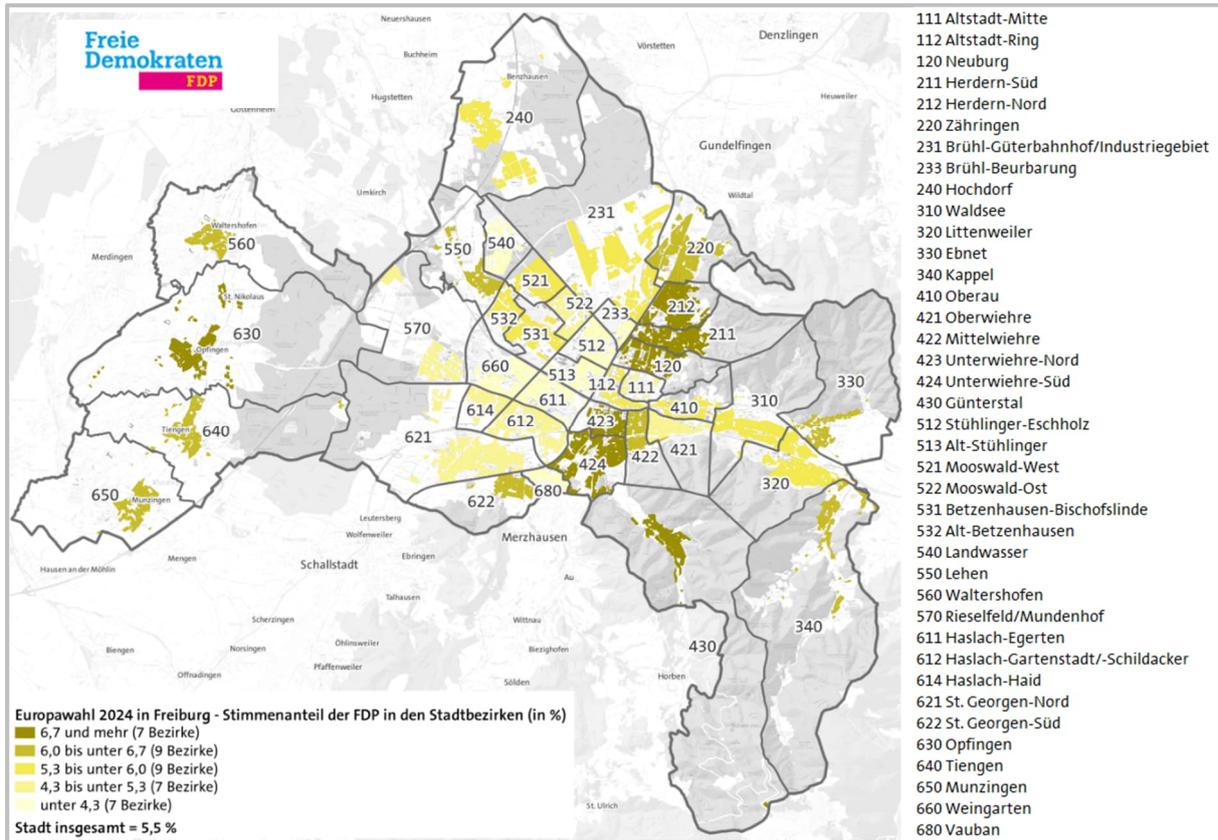
Karte 3: Stimmenanteil der GRÜNEN in den Stadtbezirken bei der Europawahl 2024



Karte 4: Stimmenanteil der CDU in den Stadtbezirken bei der Europawahl 2024



Karte 9: Stimmenanteil der FDP in den Stadtbezirken bei der Europawahl 2024



Karte 10: Stimmenanteil des BSW in den Stadtbezirken bei der Europawahl 2024

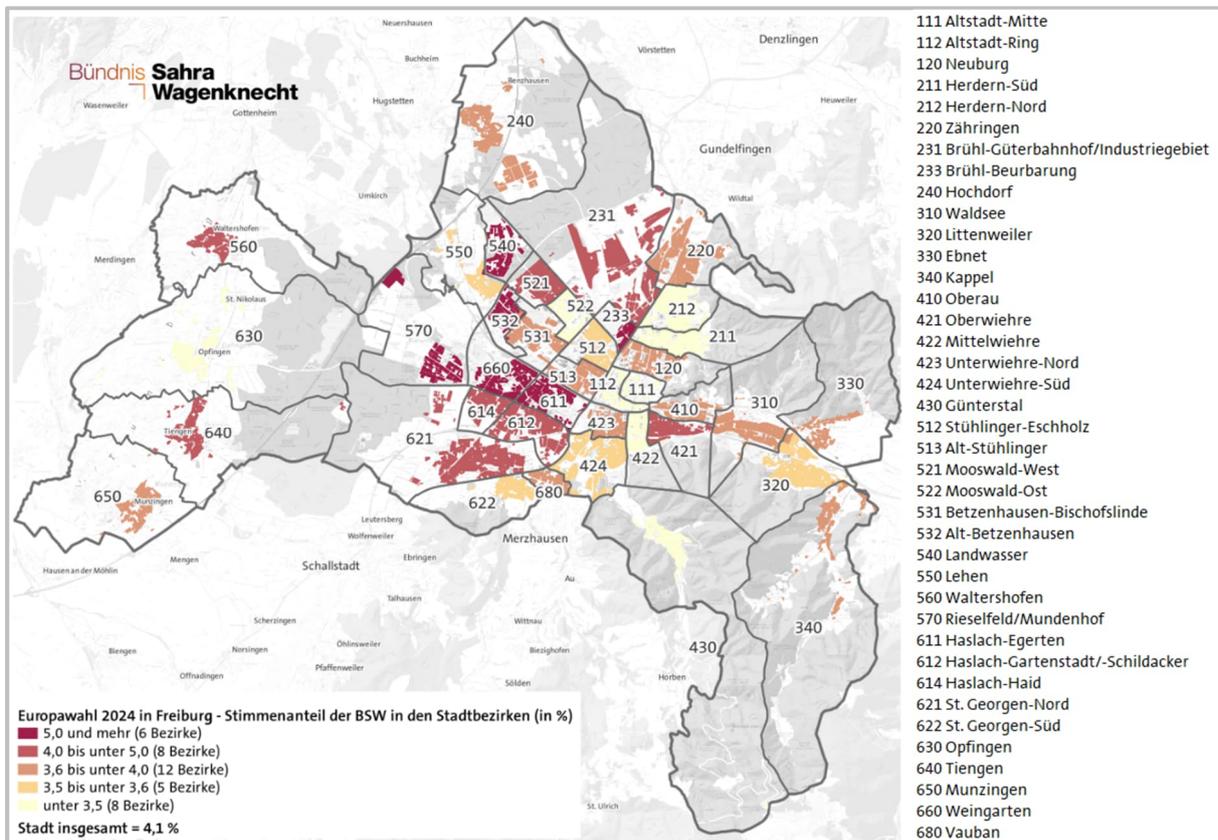


Tabelle 12: Stimmenanteil der Parteien in den Stadtbezirken bei der Europawahl 2024

	GRÜNE		CDU		SPD		Volt		DIE LINKE		AfD		FDP		BSW	
	%	Rang	%	Rang	%	Rang	%	Rang	%	Rang	%	Rang	%	Rang	%	Rang
Altstadt-Mitte	32,3	14	15,6	20	10,9	36	10,1	4	7,3	8	3,6	30	4,9	28	2,2	39
Altstadt-Ring	33,9	11	10,6	34	10,5	37	11,3	2	9,8	4	2,6	37	5,7	17	3,0	36
Neuburg	30,6	16	16,6	18	12,7	22	7,8	15	5,8	19	4,7	24	7,2	6	3,6	23
Herdern-Süd	35,4	7	14,6	22	11,9	31	8,7	9	5,5	23	3,6	30	8,0	3	3,0	36
Herdern-Nord	33,1	13	17,2	17	10,4	38	8,9	8	5,5	23	3,0	34	7,4	5	3,4	32
Zähringen	29,2	18	17,4	16	12,2	28	7,6	19	5,0	26	6,0	19	6,7	8	3,6	23
Brühl-Güterbahnhof/Ind.	28,0	24	13,1	25	12,2	28	9,2	6	6,2	16	7,4	11	5,6	18	4,4	10
Brühl-Beurbarung	25,7	29	9,1	37	12,6	23	7,6	19	10,2	2	7,8	8	3,3	37	7,5	3
Hochdorf	17,0	38	28,5	4	14,9	4	2,8	38	2,8	36	10,8	4	5,6	18	3,9	15
Waldsee	38,3	3	15,0	21	13,0	19	6,7	24	4,8	28	3,2	33	5,5	21	3,7	19
Littenweiler	34,1	10	16,4	19	12,3	26	8,2	11	5,7	20	3,7	28	5,6	18	3,5	27
Ebnet	34,5	9	20,9	10	11,3	34	4,8	31	3,6	31	4,3	27	6,2	13	3,7	19
Kappel	27,7	25	22,7	8	13,3	14	4,2	32	3,7	30	6,0	19	6,4	10	3,7	19
Oberau	36,8	5	11,9	31	13,2	16	8,1	13	6,9	10	3,3	32	5,5	21	3,6	23
Oberwiehre	39,7	2	11,5	32	13,2	16	7,8	15	6,8	11	2,3	38	4,3	30	4,0	14
Mittelwiehre	36,9	4	12,4	29	13,2	16	7,7	18	6,5	13	2,8	35	6,1	15	2,9	38
Unterviehre-Nord	36,0	6	10,7	33	11,1	35	8,7	9	7,7	7	2,8	35	6,9	7	3,6	23
Unterviehre-Süd	34,6	8	13,2	24	11,6	33	8,0	14	6,7	12	3,7	28	7,6	4	3,5	27
Günterstal	28,7	22	20,6	11	14,1	10	6,4	25	5,0	26	4,6	25	9,9	1	3,2	34
Stühlinger-Eschholz	30,6	16	9,8	36	12,8	20	10,7	3	8,6	6	4,4	26	4,2	33	3,5	27
Alt-Stühlinger	33,2	12	7,8	38	11,9	31	9,7	5	10,1	3	5,3	22	3,9	34	3,8	17
Mooswald-West	24,3	31	21,2	9	15,5	3	6,1	27	3,6	31	7,1	15	5,3	23	4,4	10
Mooswald-Ost	29,2	18	12,7	27	13,3	14	9,1	7	6,2	16	6,9	17	5,0	27	3,3	33
Betzenh.-Bischofslinde	26,7	27	12,5	28	13,4	13	11,5	1	6,3	15	6,3	18	5,3	23	3,9	15
Alt-Betzenhausen	23,3	32	18,5	14	14,3	8	7,6	19	4,4	29	7,8	8	5,3	23	5,2	5
Landwasser	13,6	39	20,3	12	16,5	1	3,6	33	5,4	25	15,2	2	3,8	35	8,7	1
Lehen	25,0	30	24,7	6	12,5	24	3,5	34	3,5	34	7,3	12	6,4	10	3,5	27
Waltershofen	21,1	33	29,7	1	14,4	7	3,4	35	2,7	37	7,0	16	6,4	10	4,4	10
Haslach-Egerten	28,5	23	10,6	34	12,4	25	7,8	15	9,4	5	7,2	13	3,5	36	5,1	6
Haslach-Gartenst./-Schild.	26,9	26	12,4	29	14,8	5	7,5	22	6,5	13	7,9	7	4,3	30	4,9	7
Haslach-Haid	26,1	28	18,3	15	12,1	30	7,1	23	5,9	18	7,2	13	4,6	29	4,8	9
St. Georgen-Nord	29,0	20	18,9	13	13,5	11	6,0	28	5,6	21	5,6	21	5,1	26	4,3	13
St. Georgen-Süd	28,8	21	24,7	6	13,5	11	5,3	29	3,6	31	5,1	23	6,2	13	3,5	27
Opfingen	18,3	36	25,8	5	16,4	2	2,9	36	3,2	35	8,5	6	8,2	2	3,1	35
Tiengen	18,5	35	29,4	2	14,5	6	2,5	39	1,8	38	10,7	5	6,5	9	4,9	7
Munzingen	17,1	37	28,9	3	14,2	9	2,9	36	1,8	38	13,6	3	6,0	16	3,7	19
Weingarten	19,4	34	14,4	23	12,3	26	5,0	30	7,1	9	16,3	1	3,3	37	7,9	2
Rieselfeld/Mundenhof	32,2	15	12,8	26	12,8	20	6,4	25	5,6	21	7,7	10	4,3	30	5,8	4
Vauban	46,0	1	4,1	39	7,9	39	8,2	11	11,8	1	1,9	39	2,2	39	3,8	17

4

Wähler_innenwanderung

4.1

Methodik

Sicherlich eine der spannendsten, wenn auch methodisch am schwierigsten zu beantwortenden Frage in der Wahlforschung betrifft den Umfang und die Richtung der Wählerwanderungen, die zwischen zwei vergleichbaren Wahlen stattfanden. Blieben die Wähler_innen ihrer Partei treu oder haben sie dieses Mal einer anderen Partei ihre Stimme gegeben? Wie hoch ist das Potenzial an Stammwähler_innen der Parteien? Zwischen welchen Parteien fanden die wahlentscheidenden Verschiebungen statt? Konnten bisherige Nichtwähler_innen von einer Partei in besonderem Maße mobilisiert werden oder verlor eine Partei Stimmen durch Wahlenthaltung? Dies sind einige wesentliche Fragen, die durch Wählerwanderungsanalysen beantwortet werden können.

Informationen über Wählerwanderungen sind grundsätzlich auf zwei verschiedenen Wegen zu gewinnen: Zum einen ist es möglich, die Wähler_innen unmittelbar nach der Wahl über ihre aktuelle Wahlentscheidung und die Stimmabgabe bei der letzten Wahl zu befragen. Erfahrungsgemäß ist es aber äußerst schwierig zu ermitteln, welche Partei die Befragten bei der letzten Wahl unterstützt haben, da diese sich daran nur begrenzt erinnern können. Daher werden beispielsweise bei Nachwählerhebungen die Stimmenanteile der „Gewinnerparteien“ systematisch überschätzt.

Ein anderer Weg besteht darin, das individuelle Wahlverhalten auf der Grundlage der Wahlbezirksergebnisse mit statistischen Verfahren zu schätzen. Diese Verfahren, die als „ökologische Analysen“ bekannt sind,

besitzen allerdings gewisse methodische Defizite. Zudem bestehen eine ganze Reihe theoretischer Ansätze, die sich durch jeweils unterschiedlich getroffene Annahmen auszeichnen und mit denselben Ausgangsdaten zu unterschiedlichen Ergebnissen kommen.

Das Statistische Beratungslabor (STABLAB), das am Institut für Statistik der Ludwig-Maximilians-Universität München angegliedert ist, hat sich umfassend mit den verschiedenen Verfahren zur Berechnungen von Wählerwanderung auseinandergesetzt. In aufwendigen Simulationsstudien wurden diese miteinander verglichen und in Abhängigkeit von verschiedenen Szenarien geprüft, welches Modell einer vorgegebenen tatsächlichen Verteilung am nächsten kommt. Die detaillierten Ergebnisse der Simulationsstudien hat André Klima in seiner Dissertation „Ökologische Inferenz und hybride Modelle: Schätzung der Wählerwanderung in Mehrparteiensystemen“¹ dargestellt. Zusammenfassend kommt er zu folgendem Schluss: „Das Multinomial-Dirichlet-Modell besitzt die höchste Schätzgüte.“ Zunächst hatte das STABLAB für die Stadt München ein Verfahren entwickelt, mit dessen Hilfe das Multinomial-Dirichlet-Modell mit dem Statistikprogramm R auf Daten der Wahlbezirksebene angewendet werden kann. Nachdem man dort gute Erfahrungen gemacht hat, wurde das STABLAB von der „Arbeitsgruppe Wahlanalyse“ des Verbandes Deutscher Städtestatistik (VDSt) unter der Leitung von Andreas Kern aus Freiburg beauftragt, dieses auszuweiten, so dass es für andere Städte nutzbar wurde.

Es ist allerdings darauf hinzuweisen, dass die berichteten Zahlen Schätzwerte darstellen, die keine exakte Maßzahlen, sondern bestmögliche Wahrscheinlichkeiten tatsächlicher Wählerbewegungen liefern. Doch auch wenn sie keine vergleichbare Genauigkeit wie die auf Stimmenauszählung

¹ Abrufbar unter: https://edoc.ub.uni-muenchen.de/20327/1/Klima_Andre.pdf (letzter Zugriff: 06.08.2024)

beruhende Wahlstatistik besitzen, bieten sie die besten Informationen über die grundlegenden Verschiebungen im Wahlverhalten der Freiburger_innen.

4.2
Stamm- und Wechselwähler_innen

>Tabelle 13 enthält die Übergangswahrscheinlichkeiten zwischen den Europawahlen 2019 und 2024 unter Berücksichtigung der Nichtwähler_innen. Aus den Feldern der Matrix lässt sich ablesen, welcher Anteil der Wählerschaft der bisherigen Partei die Treue hielt oder zwischen zwei Parteien wechselte.

Die Ergebnisse zeigen, dass es den GRÜNEN mit 75 Prozent und der CDU mit 73 Prozent jeweils am besten gelungen ist, ihre Wähler_innen der Europawahl 2019 auch bei der aktuellen Wahl zur Stimmabgabe für ihre Partei zu bewegen. Auffällig ist, dass die GRÜNEN 8 Prozent ihrer Wähler_innen von

2019 an Volt verloren haben. Neben den GRÜNEN und der CDU weißt auch die SPD mit 65 Prozent eine vergleichsweise hohe Loyalitätsrate auf. Demgegenüber steht die AfD, ihr ist es nur bei 44 Prozent der Wähler_innen von 2019 gelungen, dass diese auch 2024 die AfD gewählt haben. Am stärksten war hier die Abwanderung zum BSW: 14 % der AfD-Wähler_innen von 2019 haben nun das Bündnis Sarah Wagenknecht gewählt. Aber auch an die CDU, die SPD, die Sonstigen und die Nichtwähler_innen hat die AfD nennenswerte Anteile verloren.

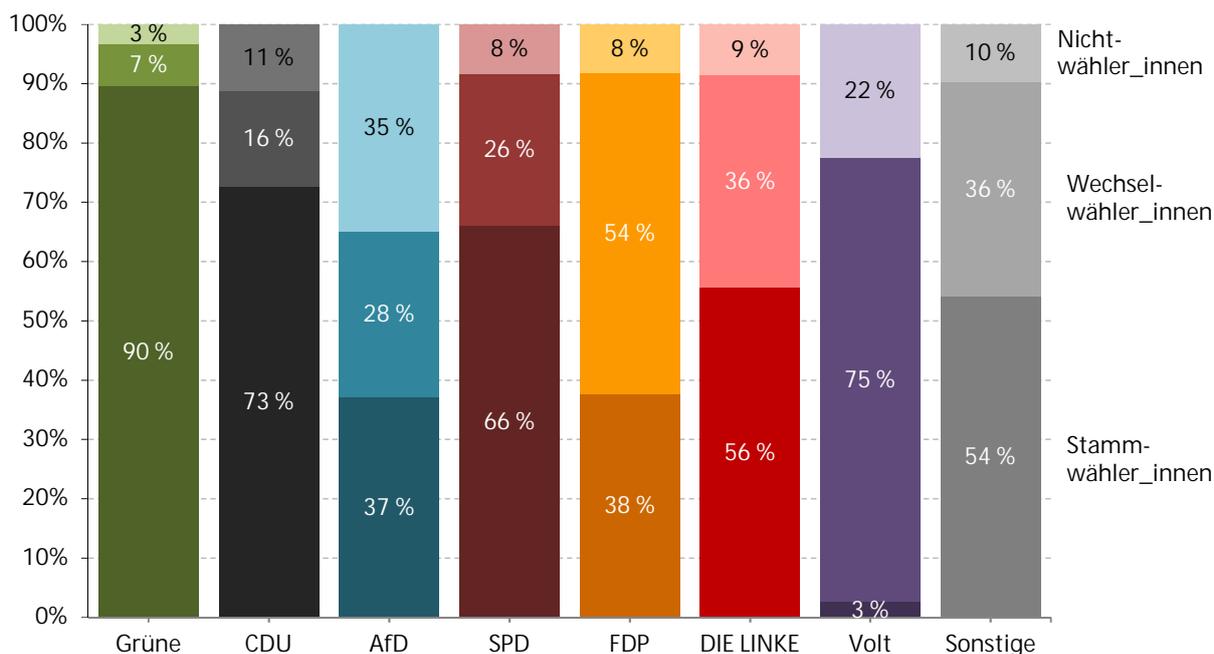
Mittlere Loyalitätsraten weisen die DIE LINKE (55 Prozent) und die FDP (50 Prozent) auf. Hier hat jeweils (etwas mehr als) die Hälfte der aktuellen Wähler_innen bereits bei der letzten Europawahl für diese Partei votiert. Da Volt bei der letzten Europawahl nur einen Stimmanteil von 1,4 Prozent aufwies sind die Wandlungswahrscheinlichkeiten dieser Partei wenig aussagekräftig.

Tabelle 13: Wanderungsmatrix Europawahl 2019 > 2024

		zu Partei ... 2024 (%)										
		GRÜNE	CDU	SPD	Volt	DIE LINKE	AfD	FDP	BSW	Sonstige	Nichtwähler_innen	insgesamt
von Partei ... 2019 (%)	GRÜNE	75	2	2	8	2	1	1	1	2	6	100
	CDU	2	73	4	2	1	3	5	2	3	3	100
	SPD	3	4	65	3	2	3	5	5	6	4	100
	Volt	10	7	10	15	15	7	10	10	10	7	100
	DIE LINKE	5	3	5	9	55	3	4	7	6	4	100
	AfD	3	7	7	3	3	44	4	14	10	6	100
	FDP	6	7	8	5	4	4	50	5	7	5	100
	Sonstige	4	3	5	7	5	1	3	4	63	4	100
	Nichtwähler_innen	2	4	2	4	1	4	1	1	2	78	100

Abweichungen der Zeilensumme von 100 % sind rundungsbedingt.
Lesebeispiel: 75 % der Wähler_innen, die 2019 GRÜNE wählten, gaben auch bei der Europawahl 2024 ihre Stimme den GRÜNEN, während 8 Prozent zu Volt wechselten. Die Anteilswerte können nur zeilenweise interpretiert werden.

Grafik 11: Zusammensetzung der Wähler_innenschaft bei der Europawahl 2024 in Freiburg



Einen anderen Blickwinkel bietet >Grafik 11. Dort wird dargestellt, wie sich die aktuelle Wähler_innenschaft der Parteien zusammensetzt.

Das Ergebnis der GRÜNEN bei der aktuellen Europawahl ist von starken Verlusten geprägt – die Zusammensetzung der Wähler_innenschaft zeigt, dass die GRÜNEN fast ausschließlich von Stammwähler_innen gewählt wurden – Wechselwähler_innen (7 Prozent) und ehemalige Nichtwähler_innen (3 Prozent) konnten die GRÜNEN hingegen kaum für sich gewinnen. Mit Abstand folgt die CDU, hier liegt der Anteil der Stammwähler_innen bei 73 Prozent. Ihr gelang es in höherem Maße Wechsel- (16 Prozent) und Nichtwähler_innen (11 %) zu überzeugen.

Jeweils sehr ähnliche Strukturen weisen die SPD und DIE LINKE auf. Beide sind von hohen Stammwähler_innen-Anteilen geprägt: Bei der SPD sind es zwei Drittel, bei der LINKEN mehr als die Hälfte der Wähler_innen, die bereits 2019 für diese Parteien votiert haben. Beide können knapp ein Zehntel ihrer Wählerschaft aus der Gruppe der ehemaligen Nichtwähler_innen generieren. Ein Viertel der aktuellen SPD-Wähler_innen hat 2019 eine der anderen Parteien gewählt –

bei der LINKEN liegt der Anteil der Wechselwähler_innen sogar bei 36 %. Ebenfalls einen hohen Anteil an Wechselwähler_innen weist die FDP mit 54 Prozent auf. Damit hat mehr als die Hälfte der aktuellen FDP-Wählerschaft 2019 noch für eine andere Partei gestimmt, nur 38 Prozent haben damals schon FDP gewählt. Damit hat die FDP gemeinsam mit der AfD den mit Abstand geringsten Anteil an Stammwähler_innen. Bemerkenswert ist das AfD-Ergebnis: es setzt sich zu annähernd gleichen Teilen aus Stammwähler_innen (35 Prozent), ehemaligen Nicht-Wähler_innen (34 Prozent) und Wechselwähler_innen (30 Prozent) zusammen.

Volt konnte im Vergleich zur letzten Europawahl deutlich hinzugewinnen. Da sie 2019 nur auf einen Stimmenanteil von knapp zwei Prozent kamen, sind die Schätzwerte der damaligen Wahl kaum belastbar, der Stammwähler_innenanteil könnte demnach auch höher liegen – deutlich wird aber, dass die starken Zugewinne von Volt hauptsächlich auf Wechselwähler_innen zurückzuführen ist. Daneben gelang es Volt auch ehemalige Nichtwähler_innen für sich zu gewinnen.

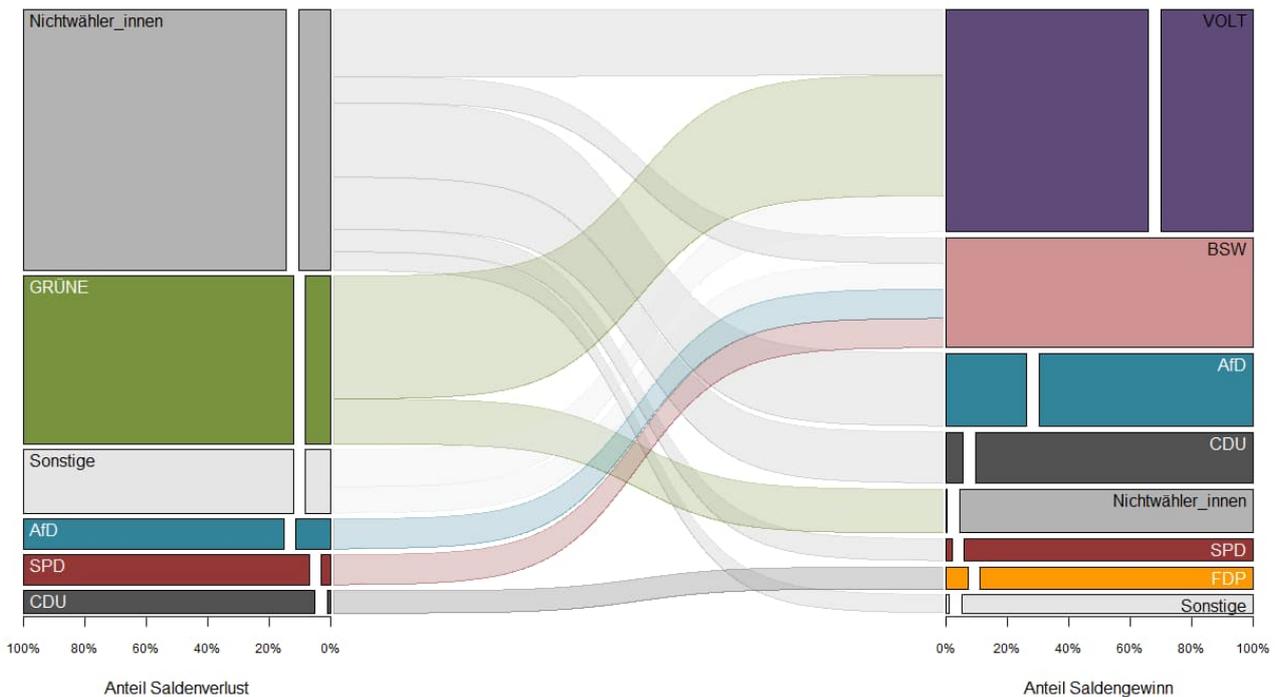
4.3
Absolute Wanderungssalden

Der Austausch von Stimmen zwischen zwei Parteien kann in beide Richtungen verlaufen. Die Partei A verliert zum einen Wähler_innen an die Partei B, andererseits gibt es aber auch Wähler_innen, die von Partei B zu Partei A wechseln. Bei den Salden sind Gewinne und Verluste miteinander verrechnet. Da es sich beim zugrunde liegenden Verfahren um ein mathematisches Schätzverfahren handelt, wurden die absoluten Werte jeweils auf die Zehnerstelle gerundet. Welches die wahlentscheidenden Ströme waren, lässt sich >Grafik 12 entnehmen. Hier werden alle

Wanderungssalden dargestellt, die mehr als 500 Stimmen umfassten.

Dabei wird deutlich, dass die gestiegene Wahlbeteiligung, die massiven Verluste der GRÜNEN, sowie die starken Zugewinne von Volt und BSW die Veränderungen zwischen den beiden Wahlen charakterisieren. Von der stark gestiegenen Wahlbeteiligung profitieren vor allem Volt, die AfD und die CDU. Die GRÜNEN verloren ihre Stimmen hauptsächlich an Volt, büßten aber auch an die Nichtwähler_innen ein. Neben ehemaligen Nichtwähler_innen und Wähler_innen, die 2019 eine der sonstigen Parteien gewählt haben, sind ehemalige AfD- bzw. SPD-Wähler_innen für das gute Abschneiden des BSW verantwortlich.

Grafik 12: Die wichtigsten Wanderungsströme (über 500 Stimmen) zwischen den Europawahlen 2019 und 2024



4.4

Wanderungsbilanzen

>Grafik 13 enthält eine differenzierte Betrachtung der Wanderungsbilanzen der einzelnen Parteien zwischen den Europawahlen 2019 und 2024. Sie zeigen aus Sicht der jeweiligen Parteien, welche Wähler_innenströme das aktuelle Abschneiden beeinflusst haben.

Die Wanderungsbilanz der GRÜNEN zeichnet sich dadurch aus, dass sie in erheblichem Umfang Stimmen an VOLT (Saldo: -3.310 Stimmen) verliert. Auch an die Nichtwähler_innen (-1.240 Stimmen) büßen die GRÜNEN in starkem Maße Stimmen ein. Mit allen anderen Parteien haben die GRÜNEN ebenfalls negative Salden, d.h. sie haben an diese mehr Wähler_innen verloren als dazugewonnen. Hier sind die Verluste an die SPD (-500 Stimmen) und die CDU (-400 Stimmen) am höchsten.

Das CDU-Ergebnis ist verglichen mit der letzten Europawahl nahezu identisch. Zwar weist die CDU Saldengewinne mit den Nichtwähler_innen (+1.410 Stimmen) und den GRÜNEN (+400 Stimmen) auf – da sie aber gleichzeitig Wähler_innen an die FDP (-630 Stimmen), das BSW (-380 Stimmen), Volt (-260 Stimmen) und die Sonstigen (-190 Stimmen) verliert, kann sie davon in Summe nicht profitieren.

Die AfD kann in hohem Maße ehemalige Nichtwähler_innen (+2 040 Stimmen) für sich gewinnen – gleichzeitig verliert sie aber Wähler_innen an das BSW (-810 Stimmen) und an die sonstigen Parteien (-320 Stimmen).

Der SPD ist es zwar gelungen von den GRÜNEN (+550 Stimmen) und Nichtwähler_innen (+590 Stimmen) in hohem Ausmaß Wähler_innen hinzuzugewinnen, da sie aber auch Stimmen an das BSW – (800 Stimmen), die FDP (-380 Stimmen) und Volt (-370 Stimmen) verliert, während sie mit den übrigen Parteien kaum Veränderungen verzeichnet, steht insgesamt

ein leichter Verlust für die Sozialdemokraten.

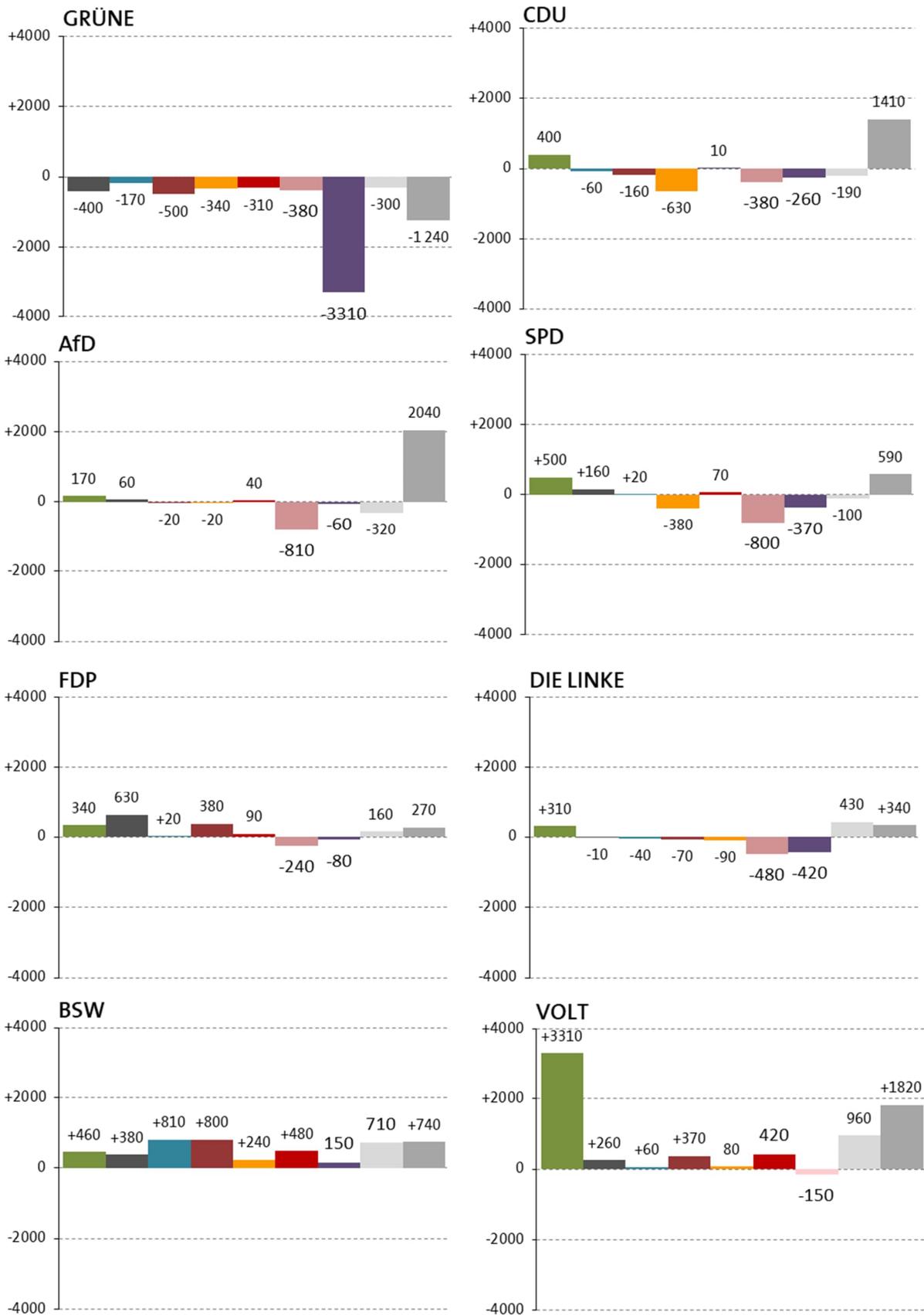
Die Zugewinne der FDP lassen sich auf Saldengewinne mit der CDU (+630 Stimmen), der SPD (+380 Stimmen), den GRÜNEN (+340 Stimmen) und den Nichtwähler_innen (+270 Stimmen) zurückführen. Diesen stehen nur Verluste an BSW (-240 Stimmen) entgegen.

DIE LINKE weist bei der Europawahl im Vergleich zur Vorwahl ein nahezu identisches Ergebnis auf, da Zugewinnen von den Sonstigen (+430 Stimmen), den Nichtwähler_innen (+340 Stimmen) sowie von den GRÜNEN (+310 Stimmen), Verluste an das BSW (-480 Stimmen) und an Volt (-420 Stimmen) entgegenstehen.

Das Bündnis Sarah Wagenknecht (BSW) stand bei dieser Europawahl in Freiburg erstmalig zur Wahl – daher verbindet es mit allen Parteien Saldengewinne. Am deutlichsten fallen diese positiven Ströme mit der AfD (+810 Stimmen), der SPD (+800 Stimmen), den sonstigen Parteien (+710 Stimmen), den bisherigen Nichtwähler_innen (+740 Stimmen), den GRÜNEN (+460 Stimmen) und der LINKEN (+480 Stimmen) aus.

Die stärksten Gewinne bei dieser Wahl konnte Volt für sich reklamieren. Die Analyse der Wählerwanderungen zeigt, dass diese vor allem auf ehemalige GRÜNEN-Wähler_innen zurückzuführen sind. Hier konnte Volt im Saldo 3.310 zusätzliche Stimmen erhalten. Auch von den Nichtwähler_innen (+1.820 Stimmen) und den sonstigen Parteien (+960 Stimmen) konnte Volt in hohem Ausmaß profitieren, geringer fallen die Zugewinne von den LINKEN (+420 Stimmen) und der SPD (+370 Stimmen) aus.

Grafik 13: Wähler_innenwanderungssalden zwischen den Europawahlen 2019 und 2024



5

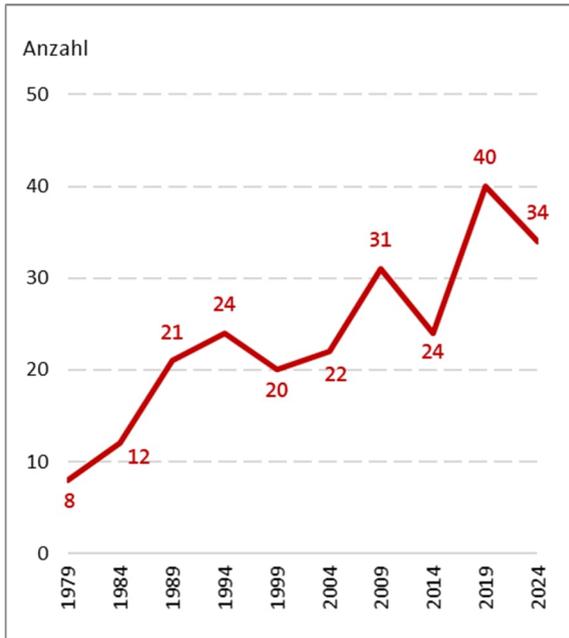
Wahlvorschläge und Stimmzettel

5.1

Wahlvorschläge

Bei der aktuellen Wahl traten in Baden-Württemberg 34 Parteien an, das ist die zweithöchste Zahl seit es Europawahlen gibt >Grafik 14. Zu vergeben waren 96 Sitze für die deutschen Abgeordneten im Europaparlament.

Grafik 14: Wahlvorschläge bei den Europawahlen in Freiburg seit 1979



Bei der Wahl 2019 waren davon bereits 24 Parteien dabei, von den 10 „Neulingen“, die in Baden-Württemberg jeweils 2.000 Unterstützungsunterschriften sammeln mussten, um bei der Europawahl auf dem Stimmzettel zu stehen, erreichten nur BSW und LETZTE GENERATION mehr als 1% Stimmenanteil.

Auf den Listen von drei Parteien befanden sich fünf Personen aus Freiburg >Tabelle 14. In das Europaparlament gewählt wurde Viven Costanzo, die einen der 14 Sitze für die SPD ergattern konnte.

Tabelle 14: Listenkandidat_innen aus Freiburg bei der Europawahl 2024

Partei	Listenplatz	Name	Status
SPD	13	Costanzo, Vivien	gewählt
	57 (Ersatz)	Friedrich, Corinna	-
	59	Friedrich, Corinna	-
FDP	155	Siewert, Stefan M.	-
	164	Ismaili, Amir	-
Volt	13	Polásek, Anna	-

5.2
Stimmzettel

Stimmzettel

für die Wahl der Abgeordneten des Europäischen Parlaments am 9. Juni 2024 im Land Baden-Württemberg

Sie haben **1** Stimme

Bitte hier ankreuzen

1	CDU	Christlich Demokratische Union Deutschlands - Liste für das Land Baden-Württemberg - 1. Prof. Dr. Andrea Wechsler , Professorin Hochschule, Ludwigsburg 2. Daniel Caspary , MdEP, techn. Dipl.-Volkswirt, Weingarten (Baden) 3. Dr. Andreas Schwab , MdEP, Rechtsanwalt, Rottweil 4. Norbert Lins , MdEP, Pfunddorf 5. Rainer Wieland , Rechtsanwalt, Vizepräsident des EP, Gerlingen 6. Marie-Sophie Janig , Policy Advisor Recht und Politik, Bad Mergentheim 7. Engül Köhler , Dipl.-Chemieingenieurin, Egenhausen 8. Birgit Wild-Peter , Rentnerin, Oppau 9. Alice Dorison , Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin, Studentin, Berlin 10. Philipp Meyer , Angestellter, Stuttgart	<input type="radio"/>
2	GRÜNE	BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Theresa Reintke , MdEP, Duisburg (NW) 2. Dr. Sergey Lagodinsky , MdEP, Berlin (BE) 3. Anna Cavazzini , Politikwissenschaftlerin, Berlin (BE) 4. Michael Bloss , MdEP, Stuttgart (BW) 5. Dr. Hannah Neumann , Friedens- und Konfliktforscherin, Berlin (BE) 6. Martin Häseling , Biobauer, Bad Zwesten (HE) 7. Katrin Langeliespen , MdEP, Burgwedel (NI) 8. Eril Margardt , Fotograf, Berlin (BE) 9. Ulta Paulus , Apothekerin, Neustadt an der Weinstraße (RP) 10. Daniel Freund , Antikorruptionsbeauftragter, Aachen (NW)	<input type="radio"/>
3	SPD	Sozialdemokratische Partei Deutschlands - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Katarina Barley , MdEP, Juristin, Schweich (RP) 2. Jens Geier , MdEP, Essen (NW) 3. Maria Noichi , Hauswirtschaftsmeisterin, Fachlehrerin, Rosenheim (BY) 4. Bernd Lange , MdEP, Burgdorf (NI) 5. Birgit Sippel , MdEP, Fremdsprachenkorrespondentin, Amsberg (NW) 6. René Repasi , Universitätsprofessor, Karlsruhe (BW) 7. Gabriele Bischoff , MdEP, Berlin (BE) 8. Udo Bullmann , MdEP, Gießen (HE) 9. Delara Burkhardt , Sozialökonomin, Kiel (SH) 10. Matthias Ecke , MdEP, Dresden (SN)	<input type="radio"/>
4	AfD	Alternative für Deutschland - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Dr. Maximilian Eugen Krah , MdEP, Dresden (SN) 2. Petr Bystron , MdB, Unternehmer, München (BY) 3. René Aust , MdL TH, Schmalkalden (TH) 4. Christine Anderson , MdEP, Brüssel (Belgien) 5. Alexander Jungbluth , Volkswirt (M. Sc.), Dexheim (RP) 6. Dr. Marc Jongen , MdB, Karlsruhe (BW) 7. Markus Buchheit , MdEP, Pollenfeld (BY) 8. Dr. Hans Ludwig Neuhoff , Professor, Bonn (NW) 9. Irnhild Boßdorf , Geschäftsführerin, Königswinter (NW) 10. Arno Bausemer , Angestellter, Stendal (ST)	<input type="radio"/>
5	FDP	Freie Demokratische Partei - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Dr. Marie-Agnes Strack-Zimmermann , MdB, Düsseldorf (NW) 2. Svenja Hahn , MdEP, Hamburg (HH) 3. Andreas Glick , Arzt, Münsingen (BW) 4. Moritz Körner , MdEP, Längfeld (Rheinland) (NW) 5. Jan-Christoph Detjen , MdEP, Sultrum (NI) 6. Isabel Schnitzler , Rechtsanwältin, Frankfurt am Main (HE) 7. Philip Hackemann , Journalist, München (BY) 8. Martin Hoeck , Büroleiter, Eberswalde (BB) 9. Helmer Krane , Syndikusrechtsanwalt, Bad Bramstedt (SH) 10. Sarah Zickler , Prokuristin, Reutlingen (BW)	<input type="radio"/>
6	FREIE WÄHLER	FREIE WÄHLER - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Christine Singer , Hauswirtschaftsmeisterin, Spatenhausen (BY) 2. Engin Erglit , MdEP, Schwalmstadt (HE) 3. Dr. Joachim Strätz , Jurist, Bitburg (RP) 4. Andrea Mönke , Unternehmerin, Hütte (Saale) (ST) 5. Gregor Vohlt , Unternehmer, Lünebeck (SH) 6. Rene Weißberger , Justizfachangestellter, Mannheim (BW) 7. Anton Steinbacher , Zahnarzt, Unterwiesem (BY) 8. Anthony-Robert Lee , Landwirt, Rinteln (NI) 9. Ludwig Degmayr , Sportjournalist, Köln (NW) 10. Milena Werner , Versicherungskaufrau, Löda (TH)	<input type="radio"/>
7	DIE LINKE	DIE LINKE - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Martin Simon Schirdewan , MdEP, Berlin (BE) 2. Carola Rackete , Ökologin, Berlin (BE) 3. Özlem Alev Demirel-Bähle , Gewerkschaftssekretärin, Düsseldorf (NW) 4. Gerhard Max Traberl , Arzt, Selzen (RP) 5. Ines Schwerdner , Journalistin, Berlin (BE) 6. Martin Günther , wiss. Mitarbeiter, Bernau bei Berlin (BB) 7. Desiree Becker , Gewerkschaftssekretärin, Jugendbildungsreferentin, Gießen (HE) 8. Alexander Kauz , Maschinenbauingenieur, Waldkirch (BW) 9. Lea Valeska Anissia Reisner , Gesundheits- und Krankenpflegerin, Berlin (BE) 10. Lucas Fiola , Angestellter Öffentlichkeitsarbeit, Bremen (HB)	<input type="radio"/>
8	Die PARTEI	Partei für Arbeit, Rechtsstaat, Tierschutz, Elitenförderung und basisdemokratische Initiative - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Martin Sonneborn , MdEP, Journalist, Berlin (BE) 2. Sibylle Berg , Schriftstellerin, Zürich (Schweiz) 3. Katharina Kerbstat , Life Coach, Berlin (BE) 4. Maximilian Aschenbach , Künstler, Dresden (SN) 5. Florian Wrobel , Geschäftsführer, Kiel (SH) 6. Paula Erdmann , Projektmanagerin, Bonn (NW) 7. Dr. Mark Benecke , Biologe, Köln (NW) 8. Chantal Wagner , Studentin, Chemnitz (SN) 9. Andreas Wagner , Sicherheitsangestellter, Henstedt-Ulzburg (SH) 10. Cedrik Wagner , Student, Lichtenau (NW)	<input type="radio"/>
9	Tierschutzpartei	PARTEI MENSCH UMWELT TIERSCHUTZ - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Sebastian Everding , Nachhaltigkeitsunternehmer, Dortmund (NW) 2. Aida Spiegeler Castañeda , Politikerin, Berlin (BE) 3. Robert Gabel , Politikwissenschaftler, Greifswald (MV) 4. Miriam Broux , Betriebsratsassistentin, Ulm (BW) 5. Paula Lopez Vicente , Studentin, Rodgau (HE) 6. Barbara Schwarz , Übersetzerin, Dahn (RP) 7. Claus Dethlefs , Pensionär, Lübeck (SH) 8. Dr. Susanne Wittmann , Ärztin, München (BY)	<input type="radio"/>
10	ÖDP	Ökologisch-Demokratische Partei – Die Naturschutzpartei - Gemeinsame Liste für alle Länder - 1. Manuela Ripa , MdEP, Saarbrücken (SL) 2. Dr. Michael Stöhr , Physiker, München (BY) 3. Alina Müller , Unternehmensberaterin, Münster (NW) 4. Guido Klamm , Chemotechniker, Gerlingen (BW) 5. Agnes Becker , Tierärztin, Wegscheid (BY) 6. Dr. Andrea Brieger , Datenschutzbeauftragte, Berlin (BE) 7. Tobias Ruff , Gewässerökologe, München (BY) 8. Charlotte Schmid , Übersetzerin, Poing (BY) 9. Jeyaratnam Caniceus , Elektromeister, Kempen (NW) 10. Jens Andreas Geibel , Tischlermeister, Holztechniker, Leverkusen (NW)	<input type="radio"/>

<p>11 Volt</p> <p>1. Damian Freiherr von Boeselager, MdEP, Berlin (BE) 2. Nela Riehl, Studienrätin, Hamburg (HH) 3. Kai Tegethoff, Fraktionsgeschäftsführer, Braunschweig (NI) 4. Rebekka Müller, Projektmanagerin, Köln (NW) 5. Yasemin Erlöglu, Digitalstrategin, Berlin (BE)</p>	<p>Volt Deutschland – Gemeinsame Liste für alle Länder –</p> <p>6. Joachim Wilcke, Angestellter, Brüssel (Belgien) 7. Anica Norlich, Finanzexpertin, Leipzig (SN) 8. Sahar Brahimkhalil, Angestellter, Essen (NW) 9. Thi Tran, Projektkoordinatorin, Berlin (BE) 10. Osama Kezzo, Flüchtlings- und Integrationsberater, Dachau (BY)</p>	○
<p>12 PIRATEN</p> <p>1. Anja Hirschel, Dipl.-Dokumentarin, Ulm (BW) 2. Anne Herpertz, Politikwissenschaftlerin, Dresden (SN) 3. Lukas Küffner, Student, Nürnberg (BY) 4. Sven Bechen, Student, Wuppertal (NW) 5. Falk Hirschel, Rechtsanwalt, Ulm (BW)</p>	<p>Piratenpartei Deutschland – Gemeinsame Liste für alle Länder –</p> <p>6. Vincent Lübke, Fachinformatiker Systemintegration, Stade (NI) 7. Schoresch Davodi, Politikberater, Bochum (NW) 8. Sabine Schumacher, Event- und Projektmanagement, Lörach (BW) 9. Dr. Franz Josef Schmitt, wiss. Mitarbeiter, Berlin (BE) 10. Paul Diegel, wiss. Mitarbeiter, Freiburg (SN)</p>	○
<p>13 FAMILIE</p> <p>1. Helmut Julius Geuking, Krankenpfleger, Amtsinspektor, Bitterbeck (NW) 2. Niels Geuking, MdEP, Kommunalpolitiker, Bitterbeck (NW) 3. Sarah Dreves, Verwaltungsangestellte, Köln (NW) 4. Dr. Kirsten Bollongino, Ärztin, Büchen (SH) 5. Sandra Feyrath, Pflegekraft, Erfurt (TH)</p>	<p>Familien-Partei Deutschlands – Gemeinsame Liste für alle Länder –</p> <p>6. Lutz Müller, Angestellter, Berlin (BE) 7. Mike Huesmann, Kommunikationstechniker, Coesfeld (NW) 8. Robert Kölling, Lagerist, Gescher (NW) 9. Kristin Hammer, Heilerziehungspflegerin, Unstrut-Hainich (TH) 10. Manfred Kilch, Dipl.-Ing. Elektrotechnik, Norderstedt (SH)</p>	○
<p>14 MERA25</p> <p>1. Karin De Rigo, Einkäuferin, Berlin (BE) 2. Johannes Fehr, Wirtschaftsingenieur, Berlin (BE) 3. Dr. Ismini Alexaki, Biologin, Dresden (SN) 4. Vincent Welsch, Auszubildender, Maintal (HE) 5. Antonia Milbert, Agraringenieurin, Cottbus (BB)</p>	<p>MERA25 - Gemeinsam für Europäische Unabhängigkeit – Gemeinsame Liste für alle Länder –</p> <p>6. Konstantinos Tselios, Student, Mannheim (BW) 7. Judith Meyer, Computerlinguistin, Berlin (BE) 8. Grigori Koutsoglou, Fertigungsmechaniker, Stuttgart (BW) 9. Faraz Baghaei, Regisseur, Düsseldorf (NW) 10. Luca Di Bernardo, Kulturmanager, Hamburg (HH)</p>	○
<p>15 Bündnis C</p> <p>1. Karin Haepfen, Dipl.-Ingenieurin, Erfurt (TH) 2. Jürgen Grafls, IT-Experte, Weil am Rhein (BW) 3. Andrea Rehwald, Kundendienstleiterin, Mergen (HE) 4. Dr. Rainald Simon, Allgemeinmediziner, Altensteig (BW) 5. Dr. Norbert Wöhl, Gymnasiallehrer, Petersberg (HE)</p>	<p>Bündnis C - Christen für Deutschland – Gemeinsame Liste für alle Länder –</p> <p>6. Ludwig Grünert, Notfallsanitäter, Linden (HE) 7. Stefan Jacobs, Zimmerer, Apen (NI) 8. Ute Büschkens-Schmidt, Kauffrau, Kuchelmeiß (MV) 9. Klaus-Jürgen Pütz, Rentner, Krefeld (NW) 10. Hermann Bohnenkamp, Heilpädagoge, Bad Essen (NI)</p>	○
<p>16 TIERSCHUTZ hier!</p> <p>1. Cornelia Keisel, Tierschützerin, Gelsenkirchen (NW) 2. Berit Zalbertus, Zentraleinkäuferin, Düsseldorf (NW) 3. Ayhan Yildirim, Business Expert Yard Management, Duisburg (NW) 4. Thomas Schwarz, Dipl.-Pädagoge, Neuss (NW) 5. Ben Touabla, Tierschützer, Duisburg (NW)</p>	<p>Aktion Partei für Tierschutz – Gemeinsame Liste für alle Länder –</p> <p>6. Jessica Westerteicher, Tierschützerin, Duisburg (NW) 7. Ralf Lietzke, Biotechniker, Neuss (NW)</p>	○
<p>17 BIG</p> <p>1. Haluk Yildiz, Unternehmensberater, Frankfurt am Main (HE) 2. Ismet Misirlioglu, Dipl.-Ingenieur, Berlin (BE) 3. Faissal Wardak, Student, Wiesbaden (HE) 4. Sema Kuzucu, Erzieherin, Würzburg (BY) 5. Tarek Ali, Arzt, Wiesbaden (HE)</p>	<p>Bündnis für Innovation & Gerechtigkeit – Gemeinsame Liste für alle Länder –</p> <p>6. Sasa Olevic, Unternehmer, Hamburg (HH) 7. Günel Akkaya, Anlagenführer, Oberhausen (NW) 8. Cemile Acar-Gökçe, med.-techn. Assistentin, med. Fachangestellte, Bielefeld (NW) 9. Mümin Uluc, Unternehmer, Mülheim an der Ruhr (NW) 10. Kaisa Ilunga, Journalist, Bonn (NW)</p>	○
<p>18 HEIMAT</p> <p>1. Udo Voigt, Dipl.-Politologe, Berlin (BE) 2. Ronny Zasowk, Politikwissenschaftler, Cottbus (BB) 3. Claus Cremer, Industriekaufmann, Bochum (NW) 4. Ariane Meise, Rechtsanwältin, Lohmar (NW) 5. Sebastian Schmidtke, Unternehmer, Oberhof (TH)</p>	<p>Die Heimat – Gemeinsame Liste für alle Länder –</p> <p>6. Peter Schreiber, Dipl.-Finanzwirt (FH), Strehla (SN) 7. Sascha Krolzig, Dipl.-Jurist, Dortmund (NW) 8. Sascha Roßmüller, freier Journalist, Rain (BY) 9. Frank Rennicke, Handwerker, Künstler, Feilitzsch (BY) 10. Nico Koal, Koch, Grünewald (BB)</p>	○
<p>19 PdH</p> <p>1. Sascha Boelcke, Historiker, Kronshagen (SH) 2. Lasse Schäfer, Student, Köln (NW) 3. Ole Teschke, Auszubildender Industriekaufmann, Hamburg (HH) 4. Felicitas Klings, Pflegefachkraft, Wiesbaden (HE) 5. Lena Andris, Prozessingenieurin, Villingen-Schwenningen (BW)</p>	<p>Partei der Humanisten – Gemeinsame Liste für alle Länder –</p> <p>6. Alexander Weiglin, Freiwilligendienstleistender, Berlin (BE) 7. Mario Caraggio, IT-Berater, Mülheim an der Donau (BW) 8. Josephine Keller, operationstechn. Assistentin, Berlin (BE) 9. Melissa Loos, IT-Security-Conglutant, Schnürpflingen (BW) 10. Leonie Neu, Studentin, Spiesen-Elversberg (SL)</p>	○
<p>20</p> <p>1. Felix Werth, Biowissenschaftler, Berlin (BE) 2. Sandra Borst, Studentin, Reutlingen (BW) 3. Vitali Winter, Journalist, Berlin (BE) 4. Andrea Beyerlein, Rentnerin, Roth (BY) 5. Peter Schippel, Rentner, Roth (BY)</p>	<p>Partei für schulmedizinische Verjüngungsforschung – Gemeinsame Liste für alle Länder –</p> <p>6. Barbara Heubusch, Versandmitarbeiterin, Roth (BY) 7. Karl-Friedrich Harter, Unternehmer, Berlin (BE) 8. Johannes Hätner, Auszubildender, Bonn (NW) 9. Frank Seifert, Softwareentwickler, Drasped (SN) 10. Nick Rosenkranz, Student, Hamburg (HH)</p>	○
<p>21 MENSCHLICHE WELT</p> <p>1. Dominik Laur, Physiker, Wolfegg (BW) 2. Caffer Azbak, Dipl.-Kaufmann, Eschborn (HE) 3. Ursula Krause, Yogatherapeutin, Altenburg (TH) 4. Marcel Lang, BIM-Strategiemanager, Wolfegg (BW) 5. Bettina Tautz, Heilpraktikerin, Rahden (NW)</p>	<p>Menschliche Welt - für das Wohl und Glücklichein aller – Gemeinsame Liste für alle Länder –</p> <p>6. Sahin Azbak, selbstständig, Berlin (BE) 7. Achim Reschke, Musiker, Musiklehrer, Neunkirchen-Seelscheid (NW) 8. Elias Rolf, Redakteur, Wolfegg (BW) 9. Sabine Spring, selbst. Yogatrainerin, Schlatt (BW)</p>	○
<p>22 MLPD</p> <p>1. Monika Gärtner-Engel, Dipl.-Pädagogin, freie Publizistin, Gelsenkirchen (NW) 2. Gabriele Fechtner, freie Publizistin, Gelsenkirchen (NW) 3. Stefan Engel, freier Publizist, Schalkau (TH) 4. Anna Schmit, Krankenschwester, Bochum (NW) 5. Fritz Ullmann, Texter, Radevormwald (NW)</p>	<p>Marxistisch-Leninistische Partei Deutschlands – Gemeinsame Liste für alle Länder –</p> <p>6. Lisa Gärtner, Mechatronikerin, Gelsenkirchen (NW) 7. Sarah Ines Rissmann, Lehrerin, Dortmund (NW) 8. Nuran Cakmakli-Kraft, techn. Zeichnerin, Gelsenkirchen (NW) 9. Peter Weispfenning, Rechtsanwalt, Herne (NW) 10. Celina Jacobs, Mediengestalterin Digital und Druck, Gelsenkirchen (NW)</p>	○
<p>23 DKP</p> <p>1. Patrik Köbele, Angestellter, Essen (NW) 2. Andrea Hornung, Physikerin, Frankfurt am Main (HE) 3. Manaf Saleh, Augenoptikermeister, Bonn (NW) 4. Shabnam Shariat Panahi, Dipl.-Pädagogin, Duisburg (NW) 5. Nikolaos Papadopoulos, Ingenieur, Nürnberg (BY)</p>	<p>Deutsche Kommunistische Partei – Gemeinsame Liste für alle Länder –</p> <p>6. Barbara Majd Amin, Pensionärin, Berlin (BE) 7. Malte Klingforth, Hafenarbeiter, Betriebsrat, Hamburg (HH) 8. Melike Siefker, Altenpflegerin, Osnabrück (NI) 9. Gerd Brucks, Maschinist für Fahrbetriebe, Torgau (SN) 10. Tatjana Sambale, Pflegefachkraft, Schwabach (BY)</p>	○
<p>24 SGP</p> <p>1. Christoph Vandrei, Psychologe, Berlin (BE) 2. Ulrich Rippert, Journalist, Berlin (BE) 3. Dietmar Gaisenersting, Dipl.-Pädagoge, Duisburg (NW) 4. Katja Rippert, Doktorandin, Berlin (BE) 5. Angela Niklaus, Angestellte, Berlin (BE)</p>	<p>Sozialistische Gleichheitspartei, Vierte Internationale – Gemeinsame Liste für alle Länder –</p> <p>6. Gregor Kahl, Student, Berlin (BE) 7. Marianne Arens, Journalistin, Frankfurt am Main (HE) 8. Saravanamuthu Ratnamaheson, Rentner, Bietigheim-Bissingen (BW) 9. Thomas Schrödl, Straßenbahnfahrer, München (BY) 10. Martin Mauer, Straßenbahnfahrer, Dresden (SN)</p>	○

<p>25 ABG Aktion Bürger für Gerechtigkeit - Gemeinsame Liste für alle Länder -</p> <p>1. Loreen Bermuske, Dipl.-Kauffrau, Biolandwirtin, Körner (TH) 2. Eva Hemm, Angestellte, Poppenhausen (Wasserkuppe) (HE) 3. Alexandra Kolb, Juristin, Augsburg (BY) 4. Alfred Dorn, Pensionär, Dietmannsried (BY) 5. Olaf Margraf, Rechtsanwalt, Mediator, Fulda (HE)</p>	<p>6. Edith Schaber, Kinderpflegerin, Handelsvertreterin, Memmingen (BY) 7. Roswitha Schmalisch, Personalfachkauffrau, Grafing b. München (BY) 8. Eva Maria Fox, Krankenschwester, Sozialpädagogin, Dipperz (HE) 9. David Hemm, Angestellter, Poppenhausen (Wasserkuppe) (HE)</p>	<input type="radio"/>
<p>26 dieBasis Basisdemokratische Partei Deutschland - Gemeinsame Liste für alle Länder -</p> <p>1. Isabel Graumann, Hebamme, Reimlingen (BY) 2. Anton Körner, Sozialwissenschaftler, Osterholz-Scharmbeck (NI) 3. Michael Kundermann, Therapeutin, Neu-Anspach (HE) 4. Dirk Gintzel, Dipl.-Ingenieur, Bonn (NW)</p>		<input type="radio"/>
<p>27 BÜNDNIS DEUTSCHLAND BÜNDNIS DEUTSCHLAND - Gemeinsame Liste für alle Länder -</p> <p>1. Lars Patrick Berg, MfEP, Plankstadt (BW) 2. Niklas Stadelmann, Verwaltungsleiter, Burghausen (BY) 3. Norbert Max Dippel, Rechtsanwalt, Swistal (NW) 4. Johannes Wolfgang Maria Braun, Geschäftsführer, Berlin (BE) 5. Benjamin-Gerrit Bornschein, Gymnasiallehrer, Bad Saarow (BB)</p>	<p>6. Ralph Kleemann, Personalleiter, Leipzig (SN) 7. Arne Schefer, IT-Projektmanager, Bad Nauheim (HE) 8. Nicolai Georg Livonius, Rechtsanwalt, Unternehmensjurist, Wedel (SH) 9. Jörg Gehrke, Immobilienmakler, Clausthal-Zellerfeld (NI) 10. Gerhard Wehrhager, Software-Ingenieur, Halberstadt (ST)</p>	<input type="radio"/>
<p>28 BSW Bündnis Sahra Wagenknecht - Vernunft und Gerechtigkeit - Gemeinsame Liste für alle Länder -</p> <p>1. Fabio De Masi, Volkswirt, Berlin (BE) 2. Thomas Geisel, Rechtsanwalt, Düsseldorf (NW) 3. Michael von der Schulenburg, Diplomat, Bisamberg (Österreich) 4. Ruth Firmenich, Politikwissenschaftlerin, Berlin (BE) 5. Prof. Dr. Jan-Peter Wamke, Klinikdirektor a. D., Trassenheide (MV)</p>	<p>6. Dr. Friedrich Pürmer, Facharzt für öffentl. Gesundheitswesen, Aichach (BY) 7. Erkan Kocalar, Betriebsschlosser, Duisburg (NW) 8. Judith Benda, Politik- und Sozialwissenschaftlerin, Berlin (BE) 9. Dr. Michael Lüders, Autor, Berlin (BE) 10. Jutta Matuschek, Politikwissenschaftlerin, Berlin (BE)</p>	<input type="radio"/>
<p>29 DAVA Demokratische Allianz für Vielfalt und Aufbruch - Gemeinsame Liste für alle Länder -</p> <p>1. Fatih Zingal, Rechtsanwalt, Liederbach am Taunus (HE) 2. Dr. Ali Ünlü, Arzt, Stadthagen (NI) 3. Mustafa Yoldas, Arzt, Hamburg (HH) 4. Mohammad Ale Hosseini, Wirtschaftsinformatiker (HS), Hamburg (HH) 5. Yonca Kayaoglu, Ingenieurin, Plochingen (BW)</p>	<p>6. Melanie Gündüz, Verwaltungsfachangestellte, Hildesheim (NI) 7. Merve Lacin, Ernährungswissenschaftlerin, Berlin (BE) 8. Dr. Hassam Iqbal, Arzt, Jüsteburg (NI) 9. Ferhat Aktas, Dipl.-Kaufmann, Brüggen (HB) 10. Seda Yilmaz, Molekularbiologin, Harsewinkel (NW)</p>	<input type="radio"/>
<p>30 KLIMALISTE Klimaliste Deutschland - Gemeinsame Liste für alle Länder -</p> <p>1. Verena Hofmann, Psychologin, Landau in der Pfalz (RP) 2. Milja Stachowiak, Elektroingenieur, Reinheim (HE) 3. Nicolin Gabrysch, Projektmanagerin, Bildungsreferentin, Köln (NW) 4. Dr. Hanns-Christian Lühr, Historiker, Hamburg (HH) 5. Ayla Kara, Studentin, Mühlthal (HE)</p>	<p>6. Martin Schöne, gepr. techn. Betriebswirt, Ludwigshafen am Rhein (RP) 7. Susanne Ert, Dipl.-Biochemikerin, Ludwigshafen am Rhein (RP) 8. Christoph Zwickler, Dipl.-Ingenieur, Mühlthal (HE) 9. Alexandra Arndt, Studentin, Reinheim (HE) 10. Dr. Günther Beikert, Lehrer, Ötigheim (BW)</p>	<input type="radio"/>
<p>31 LETZTE GENERATION Parlament aufmischen - Stimme der Letzten Generation - Gemeinsame Liste für alle Länder -</p> <p>1. Lina Johnsen, Studentin, Klimaschutzlerin, Leipzig (SN) 2. Theodor Schnarr, Doktorand der Biochemie, Klimaschutzler, Greifswald (MV) 3. Carla Hinrichs, Studentin, Klimaschutzlerin, Bassum (NI) 4. Raul Semmler, Dipl.-Drehbuchautor, Klimaschutzler, Mannheim (BW) 5. Henning Jeschke, Klimaschutzler, Greifswald (MV)</p>	<p>6. Lars Werner, Psychologe, Klimaschutzler, Hann. Münden (NI) 7. Christian Bläul, Softwareentwickler, Klimaschutzler, Dresden (SN) 8. Jana Mestmäcker, Psychologin, Klimaschutzlerin, Hann. Münden (NI) 9. Marion Fabian, Klang- und Konzeptkünstlerin, Klimaschutzlerin, Berlin (BE) 10. Marien Stolze, Künstlerin, Klimaschutzlerin, Berlin (BE)</p>	<input type="radio"/>
<p>32 PDV Partei der Vernunft - Gemeinsame Liste für alle Länder -</p> <p>1. Dirk Hesse, Unternehmensberater, Harsewinkel (NW) 2. Thomas Flach, Kunstmaler, Chemnitz (SN) 3. Markus Mieth, Tischler, Cuxhaven (NI) 4. Irakli Betchvaia, IT-Kundenbetreuer, Braunschweig (NI) 5. Rudolf Mayer, Entwicklungsingenieur, Bad Teinach-Zavelstein (BW)</p>	<p>6. Jens Alter, Kriminalbeamter (mittl. Dienst), Freital (SN) 7. Friedrich Dominicus, Geschäftsführer, Bruchsal (BW) 8. Michael Bieneke, Zerspanungsmechaniker, Beckingen (SL) 9. Dr. Regine Tuckermann, Germanistin, Niebüll (SH) 10. Jan Hensen, Berufskraftfahrer, Jork (NI)</p>	<input type="radio"/>
<p>33 PdF Partei des Fortschritts - Gemeinsame Liste für alle Länder -</p> <p>1. Lukas Sieper, Jurist, Köln (NW) 2. Tobias Björker, wiss. Mitarbeiter, Siegburg (NW) 3. Patrick Schönen, Personalberater, Bremen (HB) 4. Erik Oetjen, Student Dipl. Informatik, Dresden (SN) 5. Paul Strauß, Freiberufler, Bielefeld (NW)</p>	<p>6. Luka Götze, Student Architektur, Dresden (SN) 7. Peter Klaus, Verwaltungsgangestellter, Bielefeld (NW) 8. Sven Jasper, Softwareentwickler, Köln (NW) 9. Ron Fischer, Industriekaufmann, Hameln (NI) 10. Lukas Wunderlich, Student, Holzminden (NI)</p>	<input type="radio"/>
<p>34 V-Partei³ V-Partei³ - Partei für Veränderung, Vegetarier und Veganer - Gemeinsame Liste für alle Länder -</p> <p>1. Simon Klopstock, Student der Politikwissenschaften, München (BY) 2. Constanze Beck, Product Owner, Schwandorf (BY) 3. Alexandra Munir-Muub, Operation Consultant, selbstständig, Marienhofe (NI) 4. Angelika Selbmann, Sekretärin, München (BY) 5. Johann Kiermaier, Rettungsassistent, Niederaltich (BY)</p>	<p>6. Denis Ehrhardt, Dipl.-Verwaltungswirt, Eitville am Rhein (HE) 7. Anna Simon, Studentin, München (BY) 8. Hannes Grünbeck, Student, München (BY) 9. Kristin Burger, Tierpflegerin, Schiltberg (BY) 10. Amelie Zimmet, Kauffrau im Einzelhandel, Forchheim (BY)</p>	<input type="radio"/>

BW = Baden-Württemberg, BY = Bayern, BE = Berlin, BB = Brandenburg, HB = Bremen, HH = Hamburg, HE = Hessen, MV = Mecklenburg-Vorpommern, NI = Niedersachsen, NW = Nordrhein-Westfalen, RP = Rheinland-Pfalz, SL = Saarland, SN = Sachsen, ST = Sachsen-Anhalt, SH = Schleswig-Holstein, TH = Thüringen

6

Lokalwahl und Briefwahl

6.1

Wahlbezirke, Wahlgebäude und Wahllokale

Bei der Europawahl 2024 in Freiburg gab es insgesamt 247 Wahlbezirke, aufgeteilt in 138 Urnenwahlbezirke und 109 Briefwahlbezirke. Letztere waren den Urnenwahlbezirken zugeordnet. Die Differenz aus den Urnen- und Briefwahlbezirken ergibt sich, da manche Briefwahlbezirke mehrere Urnenwahlbezirke abgedeckt haben.

Jeder Urnenwahlbezirk hatte ein eigenes Wahllokal, wobei oft mehrere Wahllokale in einem Wahlgebäude gemeinsam untergebracht waren. Insgesamt gab es über das gesamte Freiburger Stadtgebiet verteilt 40 Wahlgebäude, von denen die meisten öffentliche Schulen waren.

Zusätzlich wurden erstmalig zentral in einer Messehalle der Messe Freiburg alle 109 Briefwahllokale untergebracht.

6.2

Wahl im Wahllokal

Von den 116.051 Wähler_innen bei der Europawahl sind 72.195 im Wahllokal wählen gegangen. Dies entspricht einem Anteil von 62,2 % >Tabelle 15.

Dies ist der historisch niedrigste Wert bei einer Europawahl in Freiburg und bildet auch gleichzeitig den immer größeren Trend hin zur Nutzung der Briefwahl ab.

Die deutliche Verschiebung weg von der Lokalwahl hat sich in den vergangenen Jahren beschleunigt: Während der Anteil von Lokalwähler_innen bei den sieben Europawahlen in den 30 Jahren zwischen 1979 und 2009 lediglich um 6,7 %-Punkte gesunken ist, ist dieser bei den letzten drei Wahlen um weitere 17,5 %-Punkte gefallen.

Tabelle 15: Lokalwahl bei den Europawahlen seit 1979

Wahljahr	Lokalwähler_innen	Anteil der Lokalwähler_innen an allen Wähler_innen
1979	61.395	86,4 %
1984	51.457	83,3 %
1989	65.098	79,9 %
1994	74.054	83,9 %
1999	45.669	81,9 %
2004	58.260	80,0 %
2009	59.713	79,7 %
2014	60.882	71,2 %
2019	66.878	62,9 %
2024	72.195	62,2 %

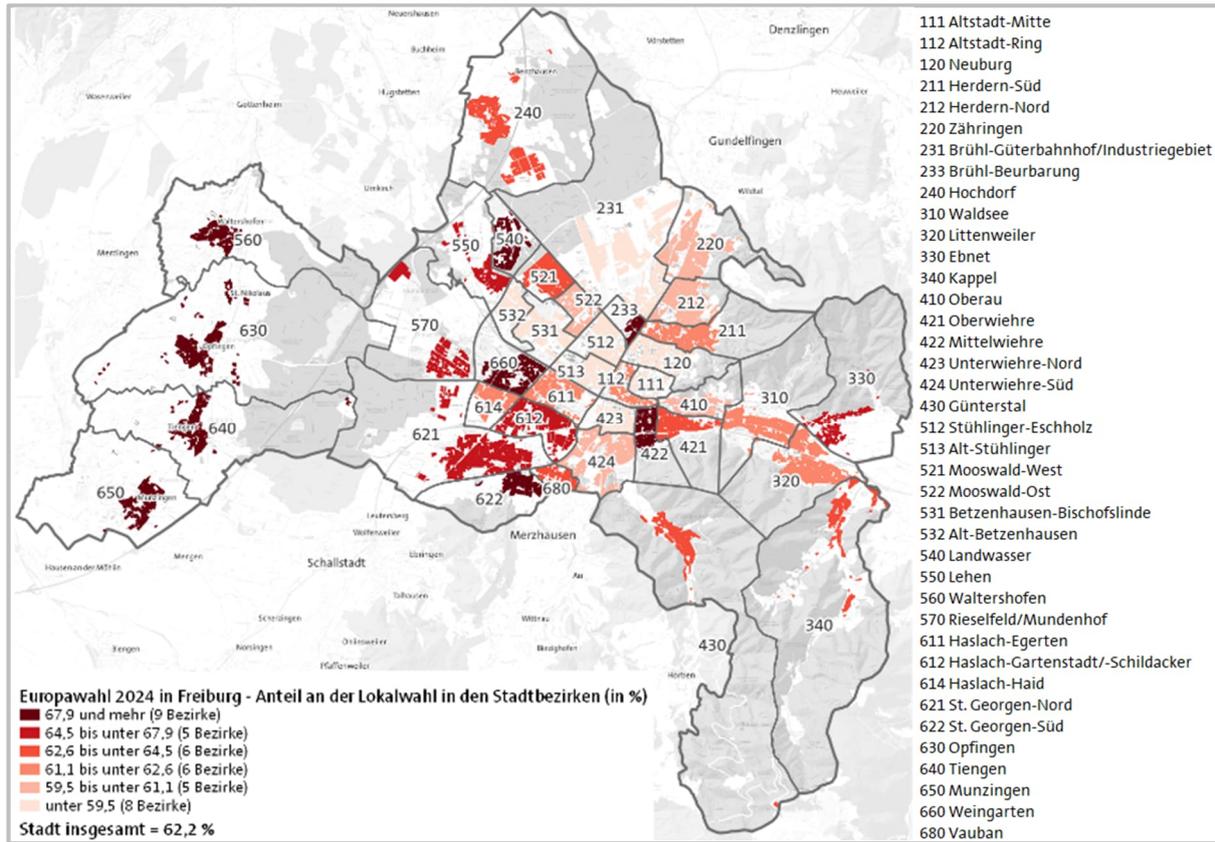
Zwischen den Freiburger Stadtbezirken waren große Unterschiede im Anteil der Lokalwähler_innen festzustellen. Am höchsten war dieser mit 72,3 Prozent in Munzingen, gefolgt von 70,5 Prozent in Weingarten und 69,8 Prozent in Waltershofen.

Am seltensten erfolgte die Stimmabgabe der Wähler_innen im Wahllokal in den Stadtbezirken Altstadt-Mitte (57,2 Prozent), Alt-Betzenhausen (56,9 Prozent) und Neuburg (46 Prozent) >Karte 11.

Besonders hervorzuheben ist, dass sich unter den zehn Stadtteilen mit dem höchsten prozentualen Anteil der Stimmabgaben bei der Lokalwahl sechs Ortschaften befanden.

Es ist davon auszugehen, dass in den Ortschaften der Gang ins Wahllokal vor Ort eine noch größere Bedeutung für die Bevölkerung als in der Stadt hat. Darüber hinaus ist der Bevölkerungsanteil der 18- bis 30-Jährigen in fünf von sechs der Ortschaften im Vergleich zu den anderen Stadtteilen überdurchschnittlich niedrig. Genau diese Altersgruppe wählt jedoch auch überaus häufig per Brief (siehe nachfolgende Unterkapitel).

Karte 11: Anteil der Lokalwähler_innen an allen Wähler_innen bei der Europawahl 2024



Zusätzlich zur immer weiter sinkenden Anzahl von Wähler_innen, die im Wahllokal ihre Stimme abgeben, zeigt sich im Zeitverlauf, dass immer mehr Wähler_innen zwar Briefwahl beantragen, letztlich aber mit dem Wahlschein vor Ort im Wahllokal wählen gehen. Bei der diesjährigen Europawahl gab es davon 1245 Fälle.

Während der Anteil der Stimmabgaben mit Wahlschein an allen Stimmabgaben 1994 noch bei 0,32% lag, steigerte sich dieser bis 2019 auf 1,8%. Auch bei der diesjährigen Wahl ist der Anteil trotz eines minimalen Rückgangs von 0,05 Prozentpunkten im Vergleich zur Wahl 2019 im Zeitvergleich hoch >Tabelle 16.

Der zahlenmäßige Anstieg von Wähler_innen mit Wahlschein im Wahllokal geht mit dem generellen Anstieg von Briefwahlanträgen und der letztlichen Anzahl von Briefwähler_innen einher (siehe auch Kapitel 6.3), ist im Vergleich jedoch überproportional.

Er kann somit nur insoweit erklärt werden, dass immer mehr Wähler_innen Briefwahl beantragen, um flexibel zu sein und mit dem Wahlschein auch noch spontan im gesamten Freiburger Stadtgebiet am Wahltag im Wahllokal wählen gehen zu können.

Tabelle 16: Stimmabgaben mit Wahlschein im Wahllokal bei den Europawahlen seit 1994

Wahljahr	Lokalwahl mit Wahlschein	Anteil der Stimmabgabe mit Wahlschein an allen Stimmabgaben bei der Lokalwahl
1994	240	0,32 %
1999	107	0,23 %
2004	241	0,41 %
2009	343	0,57 %
2014	561	0,92 %
2019	1183	1,77 %
2024	1245	1,72 %

6.3
Briefwahanträge

Für die Europawahl 2024 wurden insgesamt 48.565 Briefwahanträge gestellt. Mit 76,7% wurde die überwiegende Mehrheit über das Internet beantragt. Hierfür konnte entweder die städtische Website www.freiburg.de/briefwahl oder erstmalig auch ein auf der Wahlbenachrichtigung gedruckter personalisierter QR-Code genutzt werden.

Darüber hinaus wurden 17% der Briefwahanträge per Post und Fax oder persönlich in der Wahlscheinausgabe im Wahlamt gestellt. Die restlichen 6,3% beinhalten die Briefwahanträge per E-Mail und/oder die schriftlichen Anträge von EU-Bürger_innen zur Wahl in Deutschland.

Gegenüber der vergangenen Europawahl gab es einen erkennbaren prozentualen Anstieg bei der Anzahl der Briefwahanträge: Während 2019 noch 25,5% der Wahlberechtigten Briefwahl beantragt haben, waren es dieses Mal 30,3%.

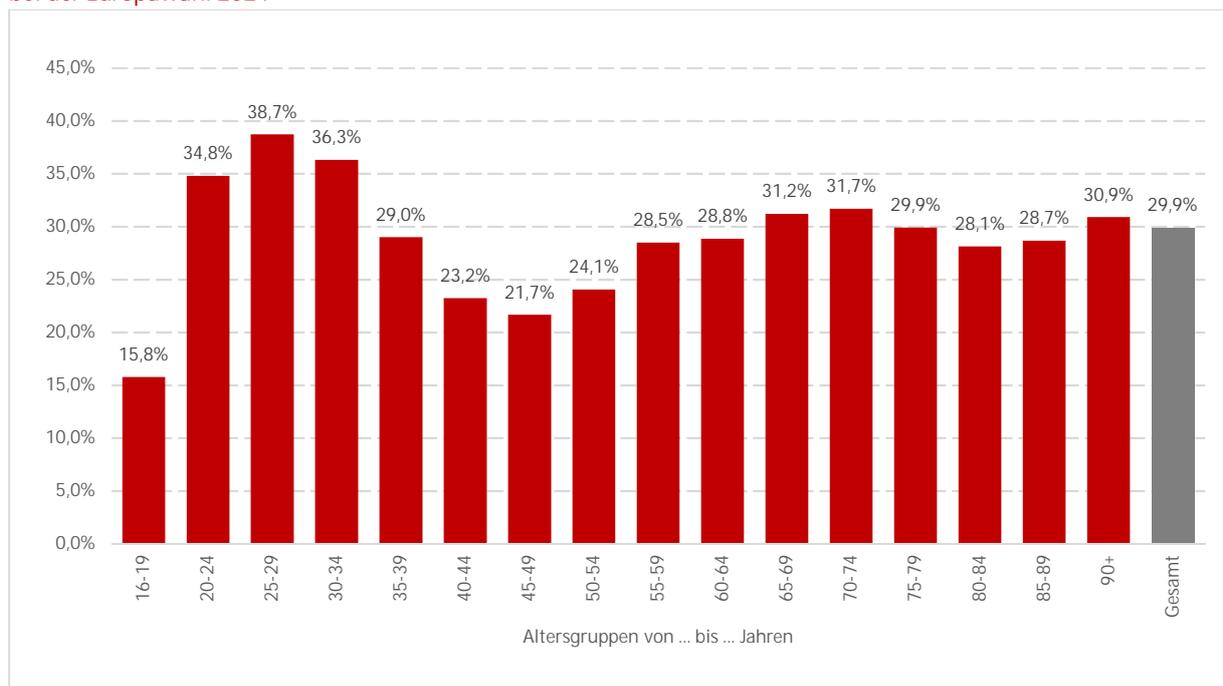
Überdurchschnittlich häufig wurde die

Briefwahl von jungen Wahlberechtigten beantragt: So waren es in der Altersgruppe der 25- bis 29-Jährigen 38,7% und 36,3% in der Altersgruppe von 30 bis 34 Jahren. Der hohe Anteil von Briefwahanträgen in diesen Altersgruppen konnte schon bei vorherigen Wahlen beobachtet werden und kann mit dem Wunsch der entsprechenden Altersgruppen, möglichst flexibel zu sein, erklärt werden.

Der geringste Anteil von Briefwahanträgen bezogen auf die Wahlberechtigten verzeichnete die Altersgruppe von 16-19 Jahren mit 15,8%. Bei dieser Altersgruppe ist davon auszugehen, dass die erste Wahlerfahrung aufgrund des Ereignischarakters überwiegend persönlich im Wahllokal erfolgt.

Ebenfalls haben die Wahlberechtigten der drei Altersgruppen in der Spanne von 40 bis 54 Jahren unterdurchschnittlich häufig Briefwahl beantragt. Dies kann insoweit erklärt werden, dass es sich bei diesen Altersgruppen um Wahlberechtigte handelt, die tendenziell häufiger durch Beruf und Familie an den Wohnort gebunden sind und dadurch eine Stimmabgabe im Wahllokal wahrscheinlicher ist >Grafik 15.

Grafik 15: Anteil der Wahlscheinempfänger_innen an den Wahlberechtigten nach Altersgruppen bei der Europawahl 2024



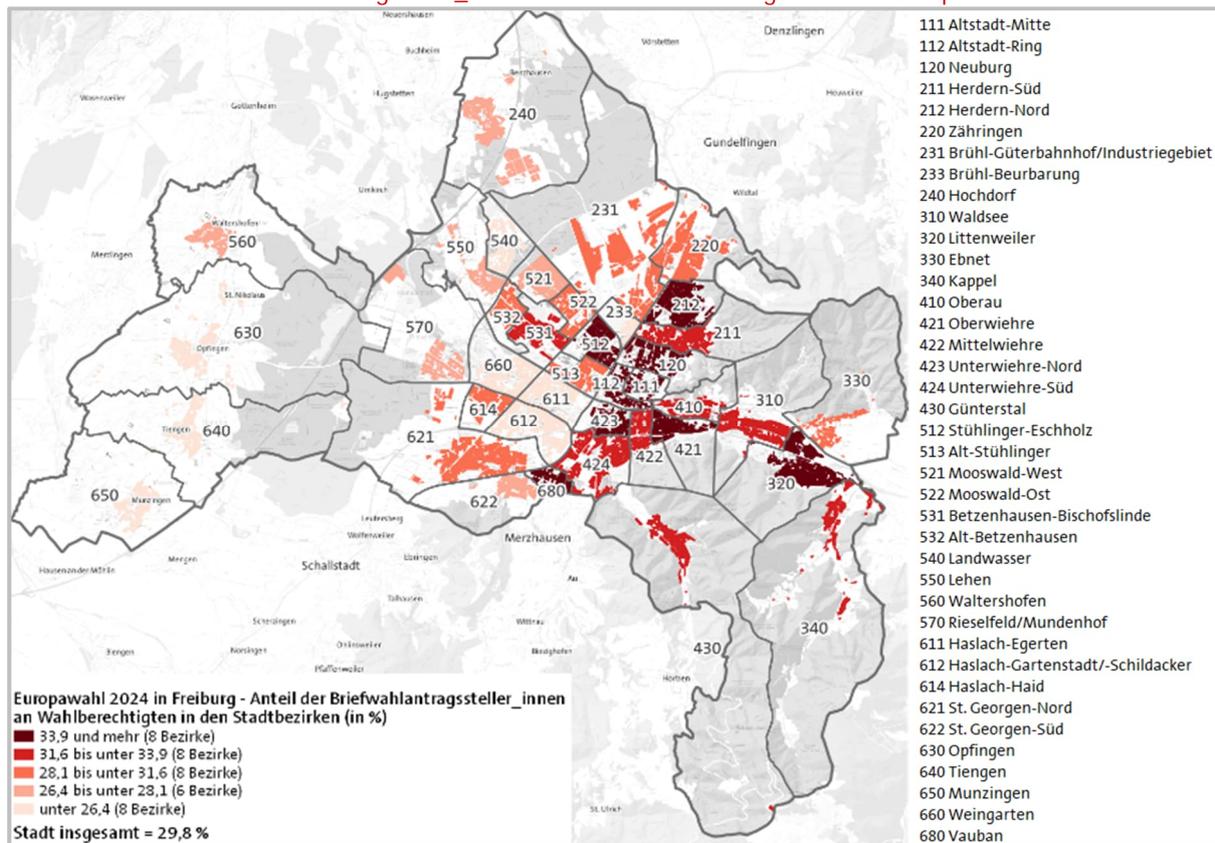
Auch zwischen den einzelnen Stadtbezirken gab es teils große Unterschiede beim Anteil der Briefwahlanträge bezogen auf die Wahlberechtigten: Mit 38,4% wurde am häufigsten in Altstadt-Mitte Briefwahl beantragt, gefolgt von der Neuburg mit 36,5% und Herdern-Nord mit 35,1%.

Am seltensten haben Wahlberechtigte die Briefwahl in Landwasser mit 17,7% und in

Weingarten mit 16,2% beantragt.

Die Unterschiede zwischen den einzelnen Stadtbezirken lassen sich unter anderem mit der Altersstruktur der dort wohnenden Bevölkerung erklären. So gab es tendenziell in den Stadtbezirken einen hohen Anteil von Briefwahlanträgen, in denen viele Personen im Alter von 20 bis 34 und über 70 Jahren wohnhaft sind >Karte 11.

Karte 11: Anteil der Briefwahlantragsteller_innen an allen Wahlberechtigten bei der Europawahl 2024



Insgesamt wurden 93% der beantragen Briefwahlunterlagen auch wieder an das Wahlamt zurückgeschickt.

Vom Zeitpunkt des Versands der Briefwahlunterlagen betrug die Rücklaufzeit im Durchschnitt 11,7 Tage, im Median 11 Tage. Der Unterschied kann speziell mit 923 Briefwahlunterlagen erklärt werden, die erst nach mehr als 25 Tagen nach Versand wieder beim Wahlamt eingetroffen waren. Die längste Rücklaufzeit betrug 37 Tage.

Letztlich nicht gewählt haben 7% der Briefwahlantragsteller_innen. In diesen 7% sind rechnerisch auch 266 Wahlbriefe

enthalten, die zwar an das Wahlamt zurückgesendet wurden, letztlich aber von den Wahlvorständen in den Briefwahllokalen aufgrund formaler Mängel zurückgewiesen wurden.

6.4

Briefwahlbezirke und Briefwahlauszählung

Unter Berücksichtigung der allgemeinen Wahlbeteiligung haben letztlich 43.856 Wähler_innen (37,8%) per Brief gewählt. Dies ist ein minimaler Anstieg um 0,7%-

Punkten gegenüber der vorherigen Europawahl. >Tabelle 17

Tabelle 17: Briefwahl bei den Europawahlen seit 1979 in Freiburg

Wahljahr	Briefwähler_innen	Anteil der Briefwähler_innen an allen Wähler_innen
1979	9669	13,6 %
1984	10.289	16,7 %
1989	16.412	20,1 %
1994	14.183	16,1 %
1999	10.123	18,1 %
2004	14.600	20,0 %
2009	15.192	20,3 %
2014	24.666	28,3 %
2019	39.468	37,1 %
2024	43.856	37,8 %

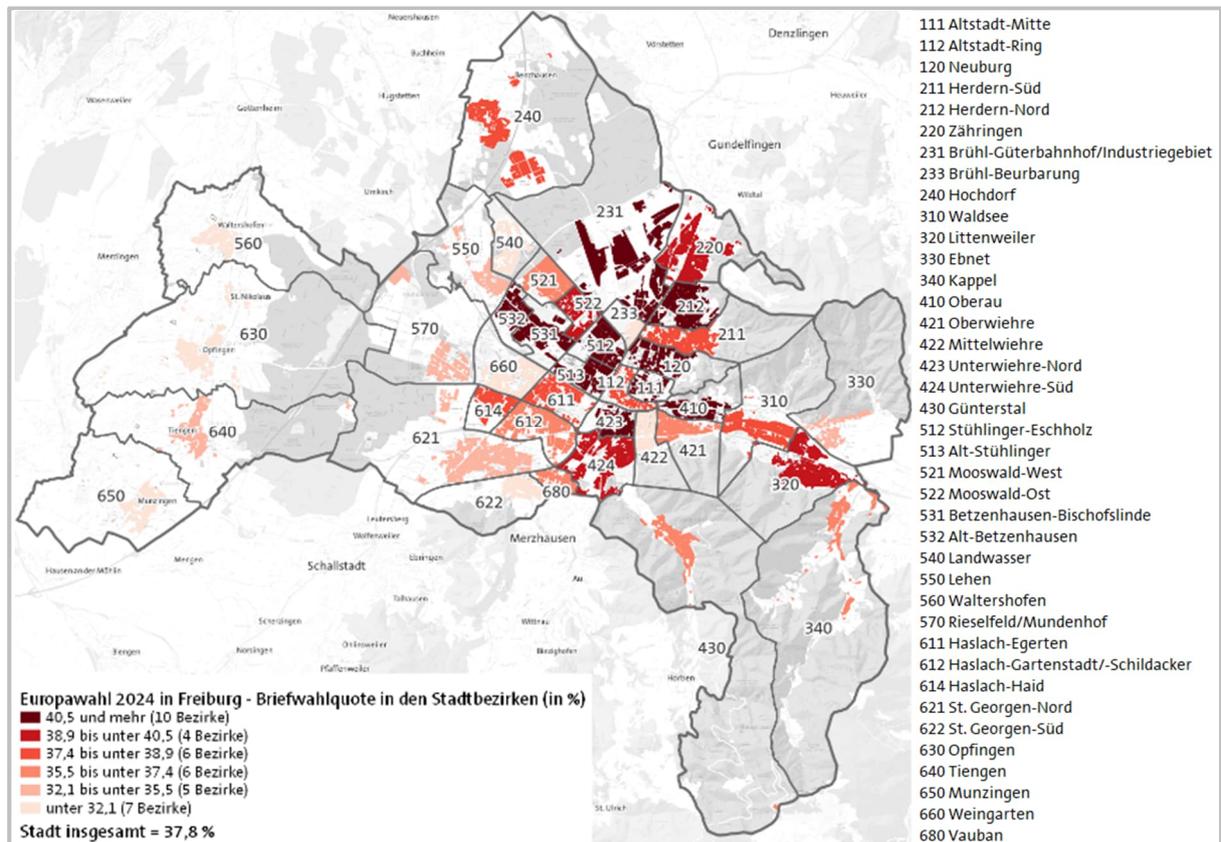
Am häufigsten wurde die Briefwahl von Wähler_innen im Stadtbezirk Neuburg genutzt. Hier haben 54% der Wähler_innen ihre Stimme per Brief abgegeben. Mit deutlichem Abstand folgen Alt-Betzenhausen mit 43,1% und die Altstadt-Mitte mit 42,8%.

Die drei letzten Plätze belegten Waltershofen (30,2%), Weingarten (29,5%) und Munzingen (27,7%).

Auffällig ist hierbei, dass sich unter den 10 Stadtbezirken mit der kleinsten prozentualen Anzahl von Briefwähler_innen insgesamt sechs Ortschaften befanden.

Wie bereits in Kapitel 6.2 aufgezeigt, ist der Bevölkerungsanteil der 18- bis 30-Jährigen in fünf dieser sechs Ortschaften im Vergleich zu den anderen Freiburger Stadtbezirken überdurchschnittlich klein. Genau diese Altersgruppe wählt aber auch überdurchschnittlich häufig per Briefwahl >Karte 12.

Karte 12 Briefwahlquote im Stadtgebiet bei der Gemeinderatswahl 2024 in Freiburg



Bei den Ergebnissen der Lokal- und der Briefwahl gibt es teils deutliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Parteien.

So konnten die GRÜNEN bei der Briefwahl ein um 3,8%-Punkte besseres Ergebnis als bei der Lokalwahl erzielen. Auch die CDU und die FDP erreichten mit 1,1%-Punkten Differenz ein besseres Ergebnis bei der Briefwahl.

Im Vergleich schlechter als bei der Lokalwahl haben dagegen das BSW und die AfD bei der Briefwahl mit -1,4 beziehungsweise -3,7%-Punkten Differenz abgeschnitten. Die restlichen 26 Parteien haben bei der Briefwahl zusammen ein um -0,8%-Punkte schlechteres Ergebnis als bei der Lokalwahl erreicht >Tabelle 18.

Tabelle 18: Stimmenanteil der Parteien bei der Briefwahl und Lokalwahl bei der Europawahl 2024 in Freiburg (in %)

Partei	Briefwahl	Lokalwahl	Differenz in %-Punkten
DIE GRÜNEN	32,6	28,8	3,8
CDU	16,1	15,0	1,1
SPD	12,8	12,7	0,0
Volt	7,6	7,4	0,2
DIE LINKE	6,0	6,3	-0,3
AfD	3,6	7,3	-3,7
FDP	6,1	5,1	1,1
BSW	3,3	4,6	-1,4
Sonstige	12	12,8	-0,8

7
Wahlhelfende

7.1
Rekrutierung

Bei den kombinierten Europa-, Gemeinderats- und Ortschaftsratswahlen waren am Wahlsonntag insgesamt 1.758 Wahlhelfende in 138 Urnenwahlbezirken und 109 Briefwahlbezirken im Einsatz. Dabei wurden die Positionen Wahlvorstehende_r, stellvertretende_r Wahlvorstehende_r und Schriftführende_r durch 741 städtische Mitarbeitende besetzt, während 1.017 Personen aus der Bürger_innenschaft die Funktion der Beisitzenden übernahmen.

Die Rekrutierung der städtischen Wahlhelfenden begann bereits im November 2023, wobei die Plätze so verteilt wurden, dass aus jedem Amt prozentual in etwa gleich viele Mitarbeitende Wahldienst leisteten.

Anfang März 2024 wurden im ersten Schritt die Wahlhelfenden der vergangenen Wahlen kontaktiert, um ihnen die Möglichkeit zu geben, sich abermals zum Wahldienst zu melden. Dies stieß auf positive Resonanz und so konnten bereits alle Beisitzendenpositionen in den Urnenwahllokalen besetzt werden. In einem zweiten Schritt wurde im April 2024 die Online-Registrierung zur Wahlhilfe auf der Homepage der Stadt Freiburg freigeschaltet, über welche sich alle interessierten Personen zur Wahlhilfe verbindlich melden konnten.

Mitte Mai 2024 wurde erstmalig über das Studierendenwerk Freiburg um Wahlhelfende in den Briefwahlbezirken und Ersatzwahlhelfende geworben. Darüber hinaus wurde wenig später nochmals mit einer Pressemitteilung und Beiträgen auf den Social-Media-Seiten der Stadtverwaltung

¹ Bei einer alleinigen Ausrichtung der Gemeinderats- und Ortschaftsratswahlen hätten bereits seit der Änderung des baden-württembergischen Kommunalwahlrechts im Jahr

nach Ersatzwahlhelfenden gesucht.

Durch zumeist krankheitsbedingte Absagen wurden in den Tagen vor der Wahl noch 30 Beisitzende mit städtischen Bereitschaftswahlhelfenden ersetzt, weshalb letztlich 987 Personen aus der Bürgerschaft Wahlhilfe geleistet haben.

7.2
Alter und Geschlecht

Durch die Absenkung des Mindestwahlalters für das aktive Wahlrecht bei den Wahlen zum Europäischen Parlament in Deutschland von 18 auf 16 Jahre im Jahr 2022, konnten bei den kombinierten Wahlen 2024 erstmalig 16- und 17-jährige Personen Wahlhilfe leisten.¹ Diese Möglichkeit nahmen vier Personen wahr.

Die Altersspanne der Wahlhelfenden aus der Bürger_innenschaft lag zwischen 16 und 87 Jahren, das durchschnittlichen Alter betrug 51,7 Jahre. Der Median des Alters lag bei 57. Der Unterschied zwischen dem Durchschnitt und dem Median kann mit einer hohen Beteiligung der 20-bis 29-Jährigen und 60-Jährigen und Älteren sowie einer niedrigen Beteiligung der 40-bis 49-Jährigen erklärt werden >Tabelle 16.

Tabelle 16: Wahlhelfende nach Alterskohorten bei den kombinierten Wahlen 2024 in Freiburg

Alterskohorten	absolut	prozentual
16-19	15	1,52
20-29	225	22,82
30-39	112	11,36
40-49	68	6,90
50-59	134	13,59
60-69	226	22,92
70-79	171	17,34
80-87	35	3,55

2012 16-Jährige Personen Wahlhilfe leisten können. Aufgrund deren gemeinsamen Organisation mit der Wahl zum europäischen Parlament war dies bisher nicht möglich.

Im Vergleich mit der Altersstruktur der städtischen Gesamtbevölkerung zeigten sich teils große Unterschiede zwischen der proportional erwartbaren und der tatsächlich geleisteten Wahlhilfe in den einzelnen Alterskohorten.

Besonders hervorzuheben sind dabei die Alterskohorten der 60- bis 69- und 70- bis 79-Jährigen, die in der Praxis mit 179% beziehungsweise 207% (fast) doppelt so viele Wahlhelfenden wie statistisch erwartbar gestellt haben. Im Gegensatz dazu haben die Alterskohorten der 16- bis 19-, 30- bis 39- und 40- bis 49-Jährigen mit 33%, 61% und 51% deutlich weniger als die erwartbaren Wahlhelfenden gestellt.

Die hohe Beteiligung von älteren Personen als Wahlhelfende kann mit der freien Zeit für ehrenamtliche Tätigkeiten aufgrund des Renten-/Pensionseintritts erklärt werden, während die vergleichsweise niedrige Beteiligung der 30- bis 49-Jährigen sicherlich auf deren Berufs- und Familienleben zurückführbar ist. Die Analysen bei den kommenden Wahlen werden zeigen, ob die diesjährige sehr niedrige Anzahl von Wahlhelfenden zwischen 16 und 19 Jahren mit dem fehlenden Wissen über die Absenkung des Mindestwahlalters erklärt werden kann. Lediglich die Anzahl der Wahlhelfenden aus der Alterskohorte der 20- bis 29-Jährigen entspricht fast exakt der statistisch erwartbaren Höhe >Tabelle 17.

Von den 987 Wahlhelfenden aus der Bürger_innenschaft waren 565 Frauen und 422 Männer. Dies entspricht 57,2 und 42,8%. Im Vergleich zur binären Geschlechterverteilung in der städtischen Bevölkerung und der daraus erwartbaren Anzahl an Wahlhelfenden pro Geschlecht zeigt sich, dass Frauen mit 108% etwas öfters Wahlhilfe geleistet haben, als dies statistisch erwartbar wäre. Im Gegensatz dazu haben Männer mit 91% etwas seltener Wahlhilfe geleistet, als dies statistisch erwartbar wäre.

Dass tendenziell mehr Frauen als Männer Wahlhilfe leisten, konnte bereits bei vorherigen Wahlen in Freiburg festgestellt werden. Dies wird auch nochmals in Kapitel 7.3 deutlich.

Tabelle 17: Anzahl der Wahlhelfenden pro Alterskohorte bei den kombinierten Wahlen 2024 in Freiburg im Vergleich zur Stadtbevölkerung

Alterskohorten	reel	statistisch erwartbar	Differenz
16-19	15	1,52	31 %
20-29	225	22,82	102 %
30-39	112	11,36	61 %
40-49	68	6,90	51 %
50-59	134	13,59	95 %
60-69	226	22,92	178 %
70-79	171	17,34	211 %
80-87	35	3,55	70 %

7.3

Wahlhilfe-Erfahrung

Eine deutliche Mehrheit der diesjährigen 987 Wahlhelfenden aus der Freiburger Bürgerschaft hat bereits in der Vergangenheit Wahlhilfe in Freiburg geleistet. Für 30% der Wahlhelfenden war es dagegen der erste Wahlhilfeeinsatz in Freiburg.²

Inklusive der diesjährigen Wahlen haben die Wahlhelfenden im Durchschnitt bei 5,3 Wahlen Wahlhilfe geleistet. Der Median liegt bei 3. Der Unterschied zwischen dem Durchschnitt und dem Median kann mit der hohen Anzahl von Einsätzen einzelner Personen aus der Bürgerschaft erklärt werden. So haben insgesamt 71 Personen zwischen 15 und 19 Mal, 17 Personen sogar bereits über 20 Mal geholfen. Die höchste Anzahl an Wahlhilfeeinsätzen bei den Frauen beträgt 24, bei den Männern 25. Es zeigt sich, dass Frauen mit durchschnittlich 5,41 Einsätzen bisher etwas häufiger Wahlhilfe als Männer mit durchschnittlich 5,16

² Es ist nicht auszuschließen, dass von einzelnen Personen dieser Gruppe bereits in der Vergangenheit Wahlhilfe in Freiburg getätigt wurde. Jedoch steht es den Wahlhelfenden

bei der Registrierung frei zur Auswahl, ob und inwieweit ihre Daten gespeichert werden dürfen.

Einätzen geleistet haben.

Es lässt sich somit festhalten, dass bei den diesjährigen kombinierten Wahlen zwei Drittel der Wahlhelfenden teils sehr erfahren waren, während ein Drittel ihren ersten Wahldienst leisteten. Da bereits gemachte Erfahrungen bei der Wahl und der Auszählung helfen und die Wahl dadurch reibungsloser abläuft, werden die Wahlhelfenden der diesjährigen Wahlen, wenn gewünscht, auch im Vorfeld der nächsten Wahlen wieder frühzeitig angeschrieben und um ihre Mithilfe gebeten.

7.4

Wahlhelfende pro Stadtbezirk

Die Untersuchung der Wohnsitze der Wahlhelfenden aus der Bürger_innenschaft zeigt, dass es zwischen den einzelnen Freiburger Stadtteilen teils große Diskrepanzen bei der Anzahl von Wahlhelfenden gab.

Unter Berücksichtigung der Einwohnerzahl des jeweiligen Stadtbezirks und der daraus resultierenden statistisch zu erwartenden Anzahl von Wahlhelfenden stellte Waltershofen als Spitzenreiter mit 184% fast doppelt so viele Wahlhelfende, wie dies statistisch erwartbar gewesen wäre. Dahinter folgte Altstadt-Mitte mit 155% und Vauban mit 143%. Der drittletzte Platz im Ranking der Stadtbezirke belegt Weingarten mit 66%, gefolgt von Landwasser mit 40% auf dem vorletzten Platz. Aus Landwasser kamen somit weniger als die Hälfte der statistisch zu erwartenden Wahlhelfenden. Das Schlusslicht unter den Stadtbezirken ist Günterstal, aus welchem lediglich 11% der zu erwartenden Wahlhelfenden letztlich auch Wahlhilfe geleistet haben. Insgesamt haben 13 Stadtbezirke mehr und 15 weniger Wahlhelfende gestellt, als dies in Bezug auf die Einwohnerzahl statistisch erwartbar gewesen wäre.

61% der Wahlhelfenden haben bei der Urnenwahl auch in jenem Wahllokal Wahldienst geleistet, das ihrem Wohnort zugeordnet war. Bezogen auf die Urnenwahl

wurde sich somit mehrheitlich in der Nähe des eigenen Wohnorts engagiert.

Besonders hervorzuheben sind hier die Freiburger Ortschaften, in denen der prozentuale Anteil von Wahlhelfenden bei der Urnenwahl mit Wohnsitz in der jeweiligen Ortschaft mit 67% in Kappel bis 93% in Opfingen überdurchschnittlich hoch war. Dies ist jedoch darauf zurückzuführen, dass die Ortsverwaltungen in der frühen Rekrutierungsphase Wahlhelfende benennen konnten. Abseits der Ortschaften gab es in den Stadtbezirken Vauban (79%), Haslach (77%) und Mooswald inkl. Betzenhausen (75%) eine hohe prozentuale Überschneidung von Wohnort und Ort der Wahlhilfe.

Darüber hinaus kann bei der Analyse der Daten zum Wohnort und dem Ort des Wahlhilfeeinsatzes folgender Trend festgestellt werden: Je mehr Personen als statistisch erwartbar aus einem Stadtbezirk Wahlhilfe leisten, desto tendenziell höher ist die Besetzung des Wahlvorstandes in den Wahllokalen mit Wahlhelfenden, die auch im Wahllokal zugeordneten Stadtbezirk wohnen.